



**Verein für Bewegungsspiele  
e. V.  
Apolda**





FC. Preußen Apolda

Sp.-Abt. im T.V.R.

**25**

**Jahre**

**Verein für Bewegungsspiele  
e. V.**

**Apolda**

**1910 1935**

herborgegangen aus

**Fußball-Club Preußen e.V., Apolda**

und

**Spielabteilung im Turnverein e.V., Apolda**

D.f.B.R.

D.f.B.R.

---

---

## Ehrentafel.

---



**Hähner, Egon**  
Ehrenmitglied im Jahre 1928



**Birkner, Robert, Senator**  
Ehrenmitglied im Jahre 1930



**Schröder, Erich**  
Ehrenmitglied im Jahre 1930

---

---

# Geleitwort

zum

25jähr. Bestehen des Verein für Bewegungsspiele e. V., Apolda.

Am Anfang war die Tat! Die Tat derer, die vor

## fünfundzwanzig Jahren

den Grundstein legten zu dem Werk, das heute in stolzer Größe vor uns steht. Ihnen, die zum größten Teile noch unter uns weilen und immer noch ein Herz für den schönen Sport ihrer Jugendzeit behalten haben, nachzueifern, ihren Geist leben zu lassen und in ihrem Sinne zu wirken, sei ihr Lohn und unsere erste Pflicht. Dank aber vor allem denen, die seit dieser Zeit das Vereinschifflein allen Gewalten und Fährnissen zum Trotz über Wasser hielten und zwischen allen Klippen des sportlichen und wirtschaftlichen Lebens sicher hindurchzusteuern wußten, getreu dem Wahlspruch eines ihrer Besten: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“

Heute steht der Verein fest und unerschütterlich auf eigenen Füßen. Mit freudigem Stolz blicken wir zurück auf fünfundzwanzig Jahre eifrigen Schaffens, im Bewußtsein, als Glied der deutschen Sportbewegung unsere Pflicht getan zu haben. Wir freuen uns vor allem darüber, daß das, wofür auch wir jahrzehntelang mit kämpfen durften, nunmehr zur Tatsache geworden ist; der nationalsozialistische Staat hat die Notwendigkeit der systematischen Pflege von Leibesübungen anerkannt, weil sie für unser Deutsches Volk bei seinen derzeitigen Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten unerläßlich sind. Deshalb ist es das bleibende Verdienst der deutschen Sportvereine, diese Notwendigkeit der Leibesübungen propagiert zu haben; ihre Pflege Allgemeingut werden zu lassen, war Dienst am Vaterland. Auch wir können daher stolz darauf sein, durch die regelmäßige Pflege von Leibesübungen in den fünfundzwanzig Jahren unseres Bestehens zu einem kleinen Teil diesen Zustand mit herbeigeführt zu haben.

In dieser Freude über das Erreichte geloben wir, mit der gleichen Hingebung, Zähigkeit und Ausdauer wie bisher, auch weiterhin unsere Pflicht zu tun, zum Wohle unserer deutschen Sportbewegung, nach dem Willen unseres verehrten Führers und Reichskanzlers, für ein freies und starkes Vaterland!

Helmut Riedel

1. Vereinsführer.

---

---

---

---

Gründungsjahr 1910  
des  
F. C. Preußen e. V., Apolda.

25 Jahre sind vergangen, seit die Fußballbewegung in Apolda von 3 jungen Sportlern, nämlich:



**Adolf Engelke**  
Gründer u. langjähr. Vorstand  
† 6. 2. 1915



**Paul Liebsher**  
Gründer u. langjähr. Vorstand  
† 23. 12. 1929



**Otto Gothe**  
Gründer u. langjähr. Vorstand

---

---

ins Leben gerufen wurde. Es war damals keine leichte Aufgabe, die wir uns gestellt hatten, zumal in Apolda der Öffentlichkeit gegenüber „offiziell“ vom Fußballsport noch nichts bekannt war.

Wir drei gingen nun ans Werk und suchten uns zunächst durch Inserat in der hiesigen Zeitung weitere Freunde des Fußballsportes. Nachdem eine Anzahl Meldungen eingegangen waren, blieb für uns nun keine Zeit weiter übrig, einen Fußballclub zu gründen. Es wurde kurzerhand zu einer Zusammenkunft nach dem „Hotel Adler“ eingeladen und zu unserer großen Freude waren auch die Interessenten erschienen. Das von uns ausgearbeitete Programm brachten wir den Fußballfreunden zur Kenntnis; unter großem Jubel der Anwesenden bekamen die drei Einberufer Engelke, Gothe, Liebscher den Erfolg zugesprochen, in Apolda den ersten offiziellen Fußballclub

am 12. Mai 1910

unter dem Namen

Fußball-Club „Preußen“, Apolda,  
gegründet zu haben.

Die Leitung des neugegründeten Clubs lag in den Händen von

Adolf Engelke, Vorsitzender,  
Otto Gothe, Kassierer,  
Paul Liebscher, Schriftführer.

Nachdem die Anwesenden (Namen weiter unten) von der Leitung als Mitglieder verpflichtet wurden, schritt man sofort zur Mannschaftsaufstellung. Es reichte gerade aus, eine komplette Fußballmannschaft zu bilden, bestehend aus

Adolf Engelke	Paul Hering
Willy Barth	Erich Linke
Otto Gothe	Paul Liebscher
Willy Geißler	August Schwabe
Curt Handke	Paul Schwabe
Hermann Jacobi	Richard Wagner, Ersatzmann.

Die erste Zusammenkunft bezw. die Gründungsversammlung brachte einen vollen Erfolg. Nun galt es für die Leitung des Clubs schnell zu handeln, besonders die Platzfrage, die Beschaffung von Geräten usw. mußte schleunigst geregelt werden. Schon einige Tage später konnte die Leitung in einer dringend einberufenen Mitgliederversammlung im Restaurant „Himmelsleiter“ folgendes bekannt machen:

1. Als zukünftiges Clublokal wird Restaurant „Himmelsleiter“ bestimmt.
2. Als Spielplatz steht uns das „Lohstück“ (gegenüber vom Clublokal) zur Verfügung.

Infolge des für Apolda immerhin neuen Sportzweiges stand für uns fest, daß keinerlei Wohlwollen erwartet werden konnte und daß die Öffentlichkeit sich feindlich und mißtrauisch einstellen würde; haben wir doch nach ausführlichen

---

---



**Fußballclub „Preußen“, Apolda,  
unmittelbar nach der Gründung im Mai 1910.**

Hintere Reihe: Jacobi, P. Schwabe, Barth, Geißler, Linke, A. Schwabe  
Mittlere Reihe: Engelke, Handke, Hering, Wagner, Liebscher.  
Sitzend: Gothe.

Verhandlungen mit der Stadtverwaltung von dieser Stelle die Erlaubnis erhalten, das Lohstück benutzen zu dürfen. Diese zwei Punkte waren zunächst für den inneren Aufbau des Clubs von ganz großer Bedeutung. Nun konnten auch die Mitglieder tüchtig arbeiten, galt es doch den Fußballplatz auf dem Lohstück spielfähig zu machen. Wer den Stein- und Sandlagerplatz des Lohstückes noch in Erinnerung hat, kann ermessen, welche schwere Arbeit den damaligen Mitgliedern auferlegt wurde, um nur einen annehmbaren Spielplatz zu schaffen. Jeder ging aber frohen Mutes und ohne zu zögern ans Werk; dachte doch jeder an das Ziel, das wir uns gesteckt hatten und das wir unbedingt bald erreichen wollten.

Während die eine Abteilung mit Aufräumarbeiten beschäftigt war, sorgte die andere Abteilung für die Heranbringung der notwendigen Gerätschaften. Bald waren auch die Tore da, die man anfangs vor und nach dem Spiele immer wieder auf- und abbaute und ihren Ruheplatz in der Himmelsleiter hatten. Bald war auch ein vorschriftsmäßiger Fußball zur Stelle, die Beschaffung der Fußballhemden war auch so halbwegs überwunden, und mit einem nicht zu überbietenden Eifer und einer nie geahnten Begeisterung wurden allabendlich Übungsstunden abgehalten. Nach den Übungsstunden waren wir stets in unserem Vereinslokal zusammen, und wir sprachen bei dieser Gelegenheit über theoretische u. praktische Fragen.



---

---

Nach kaum 3 Wochen des Bestehens fühlten wir Spieler uns schon so stark, ein Wettspiel abzuschließen. Unsere Fahrt nach außerhalb führte uns nach Arnstadt zum Sportverein. Es war am Sonntag, den 3. Juni 1910, als wir uns mit bester Stimmung auf die Reise machten. In Arnstadt sollte also die



Apolda in gestreiftem Jersey von links nach rechts:  
Geißler, Jacobi, Handke, Liebscher, Einöder, Schwabe, Engelke,  
Wagner, Hering, Linke, Barth.

Feuerprobe abgelegt werden. Wir erwischten aber dort durch die größere Spielerfahrung der Arnstädter, eine derbe Packung von 8:0! Trotz des ersten Verlustspieles verloren wir aber nicht den Mut. Nachdem wir abends wieder in Apolda angekommen waren, gingen wir gemeinsam nach unserem Clublokal „Himmelsteiler“, wo wir dann noch in gemütlicher Runde eingehend über das ziemlich hoch verlorene Spiel gesprochen haben. Hier wollen wir noch erwähnen, daß Paul Hering, der Kapitän (jetzt Spielführer) der Fußballmannschaft war.

In einer kurz darauf folgenden Mitgliederversammlung kam aber das Wettspielverbot, denn unser umsichtiger Vorsitzender Adolf Engelke hatte auf Grund des Spieles in Arnstadt erkannt, daß Wettspiele in Anbetracht des kurzen Bestehens des Clubs noch nicht am Platze wären. Wir fügten uns der Anordnung, dafür wurden aber täglich Übungsstunden abgehalten. Die Vereinsarbeiten blieben hinter dem Sparte nicht zurück. Regelmäßig fanden Versammlungen statt und jeder einzelne sorgte für neue Mitglieder, sodaß auch die Mitgliederzahl wuchs. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung ein jeder mitarbeitete; keine Versammlung endete mit einem Kommers, ein „Auseinanderlaufen“ kannten wir nicht.

---

---

Wir hielten fest und treu zusammen. Später wurde dann noch der „Donnerstag-Clubabend“ eingerichtet, und auch hier waren alle Mitglieder nur im Vereinslokal zu finden. Inzwischen hatte der Club immer mehr an Mitgliedern zugenommen. Es war nicht mehr zu umgehen, weitere Fußballmannschaften zu bilden. Im September 1910 wurden bereits schon weitere Mannschaften aufgestellt.

**Die 2. Mannschaft** bestand aus den Spielern:

Polster, Mendel, Koch, Tonne, Einöder, Schwabe, Lüdecke,  
Geißler I, Barth, Strauch, Geißler II.

Ein namentliches Verzeichnis der 3. Mannschaft fehlt leider.

Da der Platz auf dem Lohstück für die Übungsspiele nicht mehr ausreichte, fanden wir einen für uns vorläufig ausreichenden Platz in der Aue auf den sogenannten „Schilling'schen Wiesen“. Im Gasthaus „Preußischer Hof“ hatten wir unseren Umkleideraum.

Im September 1910 verließ uns der Kapitän der 1. Mannschaft Paul Hering, da er aus beruflichen Gründen nach Sondershausen übersiedeln mußte. Sein Nachfolger war **Kurt Münnemann**. Inzwischen lagen auch weitere Spielforderungen vor von „Weißenfelsler Ballspielclub, F. C. Carl Zeiß, Jena, Sportverein Kahla“. Leider können keine Aufzeichnungen über den Ausgang dieser Spiele festgestellt werden.

Um die vermehrte Vereinsarbeit bewältigen zu können, wurde der bisherige Vorstand erweitert. So wurde Herr Martin als 2. Vorsitzender eingesetzt, als Beisitzer die Herren Grahnert und Geißler. Gleichzeitig schaffte man auch bessere Ordnung für den Spielbetrieb. Ein Spielausschuß wurde ins Leben gerufen aus den Herren Ahrend, Grahnert, Gothe, Liebsher. Nun setzte auch eine rege Spieltätigkeit bei den Mannschaften ein. Auf unseren Antrag wurde vom V. M. B. V. Gau Ostthüringen die Spielerlaubnis bis 1. Juni 1911 verlängert. Aus dieser Zeit noch in Erinnerung stehende Wettspiele sollen besonders benannt werden:

Sportverein Hohenzollern Naumburg, verloren 1:0

Sport-Club Weimar gewonnen 5:1

Die zweite Mannschaft verlor gegen Sportverein Kahla 2. 6:2.

Während der Spielbetrieb, wie schon weiter oben gesagt, immer regerer wurde, traten für den Vorstand neue Sorgen auf, nämlich die Platzfrage. Der Spielplatz in der Aue bot uns nicht das, was wir brauchten und haben mußten. Es werden noch verschiedene Mitglieder heute unter uns sein, die bezeugen können, welche Zeit und Arbeit geopfert wurde, um einen entsprechenden „Sportplatz“ ausfindig zu machen. Wir streiften durch die Felder, jede erdenkbare Fläche wurde besichtigt, und nur zu oft mußten wir ausgearbeitete Pläne wieder fallen lassen, da sich das Gelände für den Bau eines Sportplatzes nicht eignete. Unermüdllich arbeiteten wir an dieser Aufgabe weiter, bis wir auf ein Gelände am Ausgange der Herreffener Promenade stießen. Vor uns lag eine Wiese, teilweise sumpfig und mit Bäumen bewachsen. Wir waren aber trotzdem über diesen großen Platz so begeistert, daß der Vorstand sofort mit dem Besitzer Hofglockengießermeister Herrn Schilling zunächst erst einmal Verhandlungen aufnahm, ob uns überhaupt diese Wiese

---

---

überlassen werden konnte. Nach vielen Unterredungen erst kamen wir mit dem Besitzer überein. Ein Pachtvertrag wurde abgeschlossen auf mehrere Jahre, und nun gingen wir alle täglich hinaus mit allerhand Baugeräten, um uns aus eigenen Mitteln den längst ersehnten „Sportplatz“ zu schaffen. Nur durch den kameradschaftlichen opferfreudigen Geist der Mitglieder war es möglich, aus dieser Wiese in wenigen Monaten eine Sportplatz-Anlage entstehen zu lassen, um welche wir oftmals beneidet wurden. Nun war der Drang nach sportlicher Betätigung nicht mehr zu halten. Der Eifer war so groß, daß auch das schlechteste Wetter, ob Regen oder Schnee, uns vom Spiel nicht abhalten konnte. Selbst wenn kein Wettspiel stattfand, waren wir zu jeder freien Zeit auf unserem Sportplatz.

Mit Ablauf der Spielerlaubnis Ende Juni 1911 wurden wir vom V.M.B.V. Gau Ostthüringen, als Mitglied aufgenommen, und unsere Mannschaften wurden nunmehr bei den Verbandsspielen mit eingesetzt. Wir spielten in der 2. bzw. 4. Klasse (zunächst 1. und 2. Mannschaft). Das war für uns ein weiterer großer Erfolg, die Verbandsspiele mit bestreiten zu können; wurden wir doch dadurch immer mehr im Gau Ostthüringen bekannt.

Außer den Verbandsspielen kamen auch Freundschaftsspiele zum Austrag. Aus dieser Zeit soll ein Spiel gegen den damaligen „Ballspiel-Club Apolda“ (jetzt Sportclub) auf dem Sportplatz an der Goethestraße genannt werden. Auch damals war schon der „Kampf um Gewinn“ ganz groß. Folgendes Bild gibt Aufschluß über die Zusammensetzung der Mannschaft und über das Resultat 6:2.



hintere Reihe: Uhrend, Grahmert, Hüttig, Gothe, Röhrig,  
mittlere Reihe: Linke, Liebscher, Nahde, Binder,  
unten sitzend: Münnemann.

---

---

Die treue Kameradschaft unter den Mitgliedern brachte immer wieder den Club vorwärts. Noch mancher wird sich an die schön verlebten Stunden aus den Jahren 1910/11 erinnern, die wir im Vereinslokal „Himmelsleiter“ erleben durften. Wichtig wäre es noch, soweit die Unterlagen zugänglich waren, die Namen der Mitglieder hier festzuhalten, die 1910/11 dem Club angehörten:

Amberg, Ahrendt, Barth, Binder, Breuning, Dinger, Engelke, Einöder, Engelmann, Eulenstein, Ecke, Fischer, Gothe, Geißler I, Günther, Grahnert, Geißler II, Hering, Handke, Hüttenrauch, Hennicke, Hoffmann, Hufeld, Hüttig, Hähner, Haupt, Hornbogen, Jacobi, Künzel, Koch, Liebscher, Linke, Lüdecke, Münnemann, Mendel, Müller, Nahde, Nolke, Polster, Seidel, Salzmann, Sennewald, Schwabe I, Schöpp, Schneider, Schwabe II, Steinach, Strauch, Streuer, Traumüller, Tonne, Tschirpe, Ulrich, Vater, Wettig, Wagner, Zöllner, Ziegler.

Sie alle haben für den Club gewirkt und mancher aus diesem Mitgliederverzeichnis wird auch heute noch unter uns weilen.

Die Zeit unserer Jugend ist viel zu schnell an uns vorübergeeilt, viel ist dem Gedächtnis entschwunden und daher nicht mehr möglich, alles Denkwürdige schriftlich niederzulegen. Alle, die es jedoch miterleben durften, werden gern noch an die Zeiten unseres Strebens zurückdenken. Besonders möchte ich noch meiner treuen Mitarbeiter gedenken, Adolf Engelke und Paul Liebscher. Leider mußten beide viel zu früh durch den Tod von uns scheiden.

Die Liebe und Treue für den Verein hat in den ersten Jahren des Bestehens zu schönen Erfolgen geführt, hat den Club über die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit gebracht und ihn zu der jetzigen stolzen Höhe emporgeführt. Möge ihm diese Liebe und Treue immer erhalten bleiben, dann braucht uns um die Zukunft des Vereins nicht bange zu sein!

Otto Gothe,  
Gründer und Kassierer in den Jahren 1910/11.

---

---

---

---

**Gründungsjahr 1911 der  
Spiel-Abteilung im Turnverein e. V., Apolda.**

Nachdem in Apolda bereits 2 fußballtreibende Vereine bestanden, machte sich bei den Jugendlichen des Turnvereins Apolda Lust und Liebe zum Fußballsport ebenfalls bemerkbar. Die Folge davon war, daß sich einige Beherzte zusammenfanden, eine Fußballabteilung im Turnverein Apolda zu gründen, wozu seitens des Hauptvereins letzten Endes die Genehmigung erteilt wurde, um nicht noch mehr Jugendliche an die Sportvereine zu verlieren.



**Karl Ungelenk,  
Gründer d. Spiel-Abtlg.**

Am 18. August 1911 fand die erste Versammlung im Gasthaus „Preussischer Hof“ statt, zu der ca. 40 Mann erschienen waren. Der Vorstand setzte sich zusammen aus:

Georg Grund, Abteilungsleiter; Willy Städtler, Schriftführer; Erich Eschirpe, Kassierer; Karl Ungelenk, Gerätewart; Georg Säbel, Spielwart; wozu noch vom Hauptverein ein Beisitzer kam.

Als Gründungsmitglieder sind u. a. noch zu verzeichnen:

Bruno Sömmering, Georg Ungelenk, Robert Koch, Karl Fröschle, Franz Koch, Hermann Hertrich, Walter Bamberg, Otto Resch, Ernst Wagenknecht usw.

Unser erster Spielplatz befand sich in der Aue neben Wenzels Teich, der vom Hauptverein gepachtet worden war. Unter primitiven und nassen Verhältnissen wurde hier zunächst geübt, bis eine einigermaßen spielfähige 1. Mannschaft aufgestellt werden konnte. Wir bekamen verschiedene Zugänge, sodaß auch an die Aufstellung einer 2. Mannschaft gedacht werden konnte. In der Verbandsmannschaft 1912 (Herbst), stellten sich vor,



links stehend: Robert Koch, Paul Weiß, Georg Gäbel, Walter Salzmann,  
Kurt Wahl, Otto Resch, Walter Knoblauch, Julius Schlegel,  
sitzend: Fritz Wendel, Walter Bamberg, Bruno Sömmering

Aus unseren ersten Spielen seien genannt:

- am 1. 9. 1912 gegen F. C. Preußen 3. Apolda 1:3 verloren
- am 13. 10. 1912 gegen F. C. Eintracht Dorndorf 14:0 gewonnen
- am 17. 11. 1912 gegen Sv. Jahnbund 1. Apolda 4:1 gewonnen.

Weitere Spielgegner waren: F. C. Carl Zeiß, Jena, S. C. Weimar, Hohenzollern-Naumburg, Bismarck-Weimar, B. C. Apolda, Jena-Nord, Sportclub Buttstädt usw. gegen die mit wechselndem Erfolg gespielt wurde. Es war für die junge Abteilung recht schwer den Spielbetrieb aufzubauen, da seitens des Hauptvereins außer Platz und 1 Ball pro Jahr fast keine Unterstützung gewährt wurde, außerdem von den Beiträgen noch ein großer Teil abzuführen war. Mit jugendlichem Eifer wurden alle in den Weg tretenden Hindernisse überwunden und so die Abteilung immer weiter ausgebaut.

Nachdem wir vom „Preußischen Hof“ zum „Weidmannsheil“, dann zur „Kaiserkrone“ wechselten, landeten wir über Hotel „Weintraube“, am Ende 1912 im Rest. Karitatenheim am Markt, das dann unser ständiges Vereinslokal bis nach dem Kriege geblieben ist.

**Karl Ungelenk,**  
Mitgründer.

---

---

## F. C. Preußen

ab 1912 bis zum Zusammenschluß.

In der Anfang April 1912 stattgefundenen Generalversammlung wurde erfreulicherweise Adolf Engelke als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Helfend zur Seite standen ihm Roman Nuskowski als 2. Vorsitzender, Paul Eckardt 1. Schriftführer, Otto Gothe 2. Schriftführer, Carl Benrich 1. Kassierer, Otto Hüttig 2. Kassierer, als Beisitzer Georg Werner und Kurt Ohlen-schläger. Der Mitgliederbestand betrug 134 Mann. Es ist also ersichtlich, daß der Verein trotz seines jungen Bestehens ansehnlich angewachsen war. Lobend hervorzuheben ist die unermüdlige Werbetätigkeit fast aller Mitglieder, von der in der heutigen Zeit fast nichts mehr zu merken ist. Es muß auch hier betont werden, daß die Mitglieder fast ausnahmslos durch großen Opfersinn und tätige Mitarbeit im Verein angenehm hervortraten.

Spielausschuß-Sitzungen fanden jeden Dienstag statt. Zum Ausschuß ge-hörten alle Spielführer unter Führung des 1. Vorsitzenden. Nichterscheinen wurde mit 50 Pfg. bestraft. Die Spielersitzungen fanden regelmäßig, gut besucht, jeden Donnerstag statt. Die Übungsabende erfolgten für jede Mannschaft wöchentlich zweimal, Leichtathletik wurde Mittwoch und Sonntag Vormittag ausgeübt. Der Verein unterhielt 4 Herrenmannschaften, 1913 waren es 5 und 1 Jugendmannschaft, ab 1913 zwei Mannschaften. Über jedes Spiel mußte durch den Spielführer ein Bericht schriftlich niedergelegt werden, der in der Monatsversammlung zur Verlesung kam. Naturgemäß brachte dies viel Humor, leider auch für einige wenige Verärgerung, mit sich.

Der Spielverkehr wickelte sich reibungslos ab, von Kleinigkeiten abgesehen. Es gebietet sich von selbst, unserer damaligen Spielgegner, die Vereine, wie:

F.C. Carl Zeiß, Jena, Olympia Leipzig, Jena-Nord, S.V. Arnstadt, M.T. Erfurt, Sportclub Erfurt, Sportclub Jena, Kahla, Gotha 1860, Soldaten-mannschaft 71 Erfurt, 94 er Weimar, Teutonia Mühlhausen, Preußen Merseburg, B.C. Apolda, Weißenfeller S.C., Sportclub Weimar, Bimaria Weimar, Hohenzollern-Naumburg, Borussia Halle, F.C. Teuchern, Turnverein Apolda, Buttstädt, Bad-Sulza, F.C. Ammendorf, B.f.B. Jena, Borussia Erfurt, Spielvereinigung Leipzig, Dessau 98 u. a. mehr,

an dieser Stelle zu gedenken, mit deren Mitgliedern uns manche herzliche Freund-schaft heute noch verbindet. Unsere erste Verbandsspielserie bestritten wir 1911/12.

In der 1. Mannschaft finden wir die Spieler:

Hüttig, Grahnert, Gothe, Eckhardt, Linke, Polster, Liebsher, Schwabe, Köhrig, Binder, Brassé, lt. einer Bildaufnahme,

doch gehörten auch andere, wie Arendt, Amberg, Nahde und Engelmann dazu:

---

---

---

---

1. Mannschaft:



von links nach rechts: Hüttig, Grahnert, Gothe, Eckardt, Linke, Polster,  
Liebscher, Schwabe, Röhrig, Binder, Prassé.

Die 2. Mannschaft bestritt ihre erste Verbandspielserie 1911/12 mit:  
Ziegler, Schwabe, Clauder, Müller, Tonne, Polster, Ulrich, Lüdecke  
Engelke, Geißler und Strauch.





---

---

Es ist hervorzuheben, daß diese Mannschaft die Bezirksmeisterschaft errang und damit überhaupt die 1. Meisterschaft im Verein. Erwähnt sei auch als Kuriosum, daß wir damals bei dieser Gelegenheit die erste Protestversammlung mit dem Gauvorstand in Tena hatten, da die Mannschaft alle Punkte der Serie verlieren sollte, weil die Spieler Engelke, Engelmann, Ziegler, nicht rechtzeitig angemeldet sein sollten.

Die 3. Mannschaft wurde von Karl Bohne, auch Hornbogen, geführt, während die 4. Mannschaft ihre Macher in Rechenbach und Miedel hatte. Leider lassen sich hier die einzelnen Spieler nicht oder weniger feststellen.

In der Generalversammlung am 1. August 1912 wurde beschlossen, die Vereinsatzung erstmals in Druck erscheinen zu lassen. Ach, wie viele Sitzungen sind dem vorausgegangen! Und wie stolz waren wir auf unser Werk, gedruckte Satzungen vorweisen zu können. Wir waren ja noch so jung! Am 15. 9. 1912 erhielten wir die ehrenvolle Einladung vom S. V. Hohenzollern-Naumburg, anlässlich der Eröffnung ihrer neuen Plaganlage zum Einweihungsspiel. Wir gewannen das Spiel mit 2:1. Als sichtbares Zeichen wurde uns ein prächtiger Lorbeerkranz mit schwarz-goldener Schleife überreicht, der bis heute erhalten ist.

Tatsächlich ist seit diesem Tage ein merkbarer Aufschwung in der 1. Mannschaft zu erkennen, denn die späteren Spiele werden fast alle überlegen gewonnen. Am 22. 9. 12 wird Karl Werner erstmals als Verbandschiedsrichter nach Buttstädt angefeht. Wesentlich spielerische Begebenheiten treten in diesem Jahr nicht mehr hervor.

Dafür muß erwähnt werden, daß am 18. 7. 12 der Pachtvertrag über den Spielplatz bis zum Jahre 1920 fest abgeschlossen wird, zum Preise von jährlich RM. 300,—. Ende September vereinigte alle zu einer kleinen Rekrutenabschiedsfeier.

Endlich am 17. 10. 12 erhält der Platz eine feste Drahtumzäunung, Preis RM. 700,—, für unsere damaligen Verhältnisse recht viel Geld. Aber, es wurde geschafft, wie auch Anfang Dezember die erste Unfall- und Haftpflichtversicherung getätigt wurde, nachdem einige kleinere Unfälle vorgekommen waren.

Die Leichtathleten bestritten am 7. 7. 12 ihre Vereinswettkämpfe und am 21. 7. 12 die Gauwettkämpfe. Leiter war Otto Gothe, die Beteiligten Grahnert, Hornbogen, Bohne, Ullmann, Linke, Rechenbach, Breuning, Vater, Ziegler.

Erwähnt soll auch sein, daß im damaligen Vergnügungs-Ausschuß besonders Alfred Baumann sich besonderer Wertschätzung erfreute. Das Jahr 1913 sieht im Vorstand erstmals Erich Hufeld als 2. Vorsitzenden, Paul Liebscher als 2. Schriftführer und Paul Urban als Beisitzer.

Die Verbandsspiele werden recht und schlecht von allen Mannschaften durchgeführt. Besondere Leistungen bringt der Herbst mit sich, die 1. Mannschaft behauptet sich fast restlos. Erwähnt sei das erste Spiel gegen F. C. Carl Zeiß, Ia und Ib kombiniert, wobei der Internationale Krauß und der Repräsentative Schuster mitwirkten. Wir verloren das Spiel 1:0.

Namen der Spieler:

Ziegler, Köhrig, Vater, Eckardt, Lerch, Polster Steinmez, Stahn Funke, Gothe, Binder.

---

---

Am 4. Mai 1913 führten wir unseren ersten Armeegepäckmarsch durch. Er fiel zu unserer Zufriedenheit aus. Der Verein stellte als Preisträger Vater, Seime und Bouchon. Leider hatten aber auch 5 Mitglieder des Vereins unterwegs abgebaut.

Die Mitgliederzahl war auf 180 gestiegen. Die leichtathletischen Wettkämpfe wurden im Juli durchgeführt, die des Gaues im August, an denen wir uns mit 5 Mann beteiligten und 3 Sieger stellten.

Leider sollte uns der Juli auch rechtes Mißgeschick bringen. Von Herrn Paul Koch (Karitätenheim) war ein Silberpokal gestiftet worden, zwecks Austragung eines Freundschaftsspieler zwischen F.C. Preußen I und Spielabteilung Turnverein I. Über die Annahme oder Ablehnung wurde wochenlang geredet, am 31. 7. 13 erfolgte die Ablehnung dieser Stiftung. Die Folge war, daß sich mehrere Mitglieder, Spieler der 1. Mannschaft und Vorstandsmitglieder abmeldeten. Verdienstvolle Kräfte waren dem Verein verloren. Zur Herbstserie wurden als Schiedsrichter Engelke, Hufeld, Urban, und Paul Wenzel neu gemeldet.

Erwähnt sei auch die 2. Mannschaft, die sich in dieser Zeit ausgezeichnet gehalten hat.

Namen der Spieler:

Führer, Köhler, Wehner, Bauer, Münnemann, Dobbeck, Seime, Ulrich, Engelke, Meyer, Bohne.

Im Frühjahr 1914 erringt die 1. Mannschaft zunächst die Bezirksmeisterschaft und wird nach Kampf gegen F.C. Carl Zeiß I b mit 4:2 (Halbzeit 0:2) und gegen Saalfeld mit 2:0 (0:0) erstmalig Gaumeister der zweiten Klasse.



Namen der Spieler von links nach rechts: Starke, Ziegler, Clauder, Wehner Kurt, Wehner Paul, Sauer, Wagner, Vater, Dämmerich, Funke, Stahn. Zivil rechts Adolf Engelke, 1. Vors.

---

---

---

---

Die Erringung dieser Meisterschaft berechtigte uns im Herbst 1914 an der Teilnahme der Verbandsspiele der ersten Klasse.

Der Vorstand im Mai 1914 umfaßte die Herren  
Engelke, 1. Vorsitzender, Hufeld, 2. Vorsitzender,  
Ziegler, 1. Schriftführer,  
Georg Werner, 1. Kassierer.

Im Spielgeschehen sind wesentliche Merkmale nicht hervorzuheben. Der Spielbetrieb ist enorm, 5 Herrenmannschaften und 3 Jugendmannschaften wollen und spielen fast jeden Sonntag. Im allgemeinen wird fleißig und mit Hingabe gespielt. Die Übungsabende sind aut besucht, viel Leichtathletik. Im Juli, wie immer, Spielverbot.

Im Mai 1914 beteiligten wir uns an dem 1. Turn- und Sportfest des Verein Turner Apolda. Neben einigen anderen Preisen, errangen wir erstmals mit der Mannschaft Paul Fuchs, Vater, Ziegler und Sauer die 4 mal 100 Meter-Staffel und damit den Wanderpreis (Völkerschlachtdenkmal). Auch der Frühjahrslauf „Rund um Apolda“ (5 Kilometer) sieht unsere 1. Mannschaft (Wir hatten 3 Mannschaften gemeldet) mit Ziegler, Vater, Wagner, Fleck und Paul Fuchs als 1. Sieger durchs Ziel gehen.

Der August sieht uns mitten im Kriege. Die erste Mannschaft meldet sich freiwillig zum Heer, fast ebenso restlos die 2. und 3. Mannschaft. Wir hatten aufgehört, 11 Mann einer Mannschaft zu sein. Vom Gesamtvorstand blieb nicht einer daheim, alle eilten zu den Fahnen. Unsere Zeit war um, die Saat war reif!

Viele, zogen hinaus und viele, viele deckt heute irgendwo grüner Rasen.

Wir gedenken rückblickend in Dankbarkeit und Verehrung unseres 1. Vorsitzenden Adolf Engelke. Er war uns Führer vom ersten bis zum letzten Tage. Im Verein wird er unvergänglich sein. Dankbaren Herzens gedenken wir eines Hugo Clauser, eines Willy Dämmrich, unseres Paul Gerstenberger, Otto Köhrig, Herbert Stahn und eines Arthur Seime,

Und noch vor zwei stummen Schläfern neigen wir uns:

Hans Sauer, Sonneberg, Peter Lerch, Hanau.

Sie überstanden den Krieg, starben in der Heimat; Hans Sauer als Kreisleiter im Kampf um das Dritte Reich, und Peter Lerch an den Folgen erlittener Kriegsverletzungen.

Ein regelrechter Spielbetrieb konnte in den Kriegsjahren nicht durchgeführt werden, immerhin sei angeführt, daß wir im Jahre 1915 die Kriegsmeisterschaft der 2. Klasse errangen und 1917 die Bezirksmeisterschaft der 2. Klasse. Erwähnt sein soll auch, ein Städtespiel Apolda = Erfurt, daß in Apolda mit 5:3 verloren wurde.

Kriegsende sieht als Vereinsleiter Walter Seiler und Wilhelm Dinger, nachdem vorher Otto Fleck die Vereinsgeschicke leitete.

**Frig Ziegler.**

---

---

## Spielabteilung im Turnverein Apolda

von 1912 bis zum Zusammenschluß.

Nachdem seit der Gründung der Spielabteilung durch ständigen Zugang von aktiven Mitgliedern die Spielstärke der 1. Mannschaft sich immer mehr und mehr hob, und gute Resultate gegen namhafte Gegner, besonders im Spieljahr 1912/13 erzielt wurden, fühlte sich der Vorstand veranlaßt, einen Antrag auf Einreihung der 1. Elf in die zweite Klasse zu stellen, der jedoch trotz größter Bemühungen des seinerzeitigen 1. **Vorsitzenden, Herrn Otto Gothe**, in der am 24. 8. 1913 stattgefundenen Gaußigung abgelehnt wurde. Die Mannschaft mußte demnach auf ein weiteres Spieljahr in der dritten Klasse verbleiben.

Trotz dieses kleinen Fehlschlages ließ sich der Vorstand nicht entmutigen, er ging vielmehr mit doppeltem Eifer an den weiteren Ausbau der Abteilung heran und der Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten. Bereits Ende 1913 konnte eine 3. Herren- und die 1. Jugendmannschaft den Spielbetrieb aufnehmen, wodurch allerdings schon bestehende Platzschwierigkeiten noch vergrößert wurden, die zu lösen nicht einfach waren, da allgemein den Fußballspielern so wenig Verständnis entgegengebracht wurde. Erst im Jahre 1914 konnten diese durch Kauf an der Herressener Promenade von seiten des Hauptvereins behoben werden. Die vorwärts strebende junge Abteilung hatte damit die nötige Bewegungsfreiheit erhalten, sodaß neben Fußball auch die anderen Leibesübungen aufgenommen werden konnten. Wenn auch die erste Fußballmannschaft das nicht hielt, was man sich von ihr versprochen hatte, denn in der Punkttabellen-Platzierung rangierte sie infolge Punktabspaltung durch angeblich nicht berechnete Spieler an der 4. Stelle, so war es unser Leichtathlete Fritz Lösck, der im Juni 1914 anläßlich des nationalen Sportfestes des Sport-Club Weimar zwei 1. Preise und zwar im Speerwurf mit 39,49 m und im Kriketball-Weitwurf mit 92,62 m errang.

Der Ausbruch des Weltkrieges zwang zunächst allen Sporttreibenden eine Zwangspause auf, denn neben einem großen Teil Aktiver mußten auch Vorstandsmitglieder ihrer Militärpflicht nachkommen. Doch schnell wurden die eingerissenen Lücken wieder aufgefüllt und der Spielbetrieb konnte, wenn auch zunächst auf die umliegenden Städte beschränkt, wieder aufgenommen werden. Unter der Führung von **Paul Liebscher** lief die Mannschaft zu einer sehr großen Form auf, die gute zweitklassige Mannschaften durch Einstecken von Niederlagen anerkennen mußten. So auch die erste Mannschaft unseres Brudervereins F. C. Preußen, die am 25. 4. 1915 mit 4 : 3 die erste Niederlage von uns empfing. Durch Einberufung weiterer Jahrgänge zum Heeresdienst ging dann vorübergehend die Spielstärke unserer Mannschaften, zumal die noch zur Verfügung stehenden Aktiven nicht immer den nötigen Sportgeist aufbrachten, etwas zurück.

Ab Mitte des Jahres 1916 erfuhr dann die Abteilung durch Zuwachs neuer Spieler der Jahrgänge 1899—1900 einen sichtlichen Aufschwung, der sich nicht allein durch erzielte Resultate in Freundschaftstreffen gegen erstklassige Mannschaften, wie gegen Saxonia Erfurt 3 : 2 gewonnen, Turnverein Weißenfels 5 : 4

---

---

gewonnen, dokumentiert, vielmehr seine Krönung durch Erringung der Meisterschaft der dritten Klasse erhielt. Nachstehendes Bild stellt den Hauptbestandteil der seinerzeitigen 1. Mannschaft dar:



von links: Schiedsrichter Beeg, Matthäi, Kellner, Rückrim, Uhlig, Otto I, Wenzel, Bamberg, Friedrich, Wohlleben, Otto II, Freund, Ziegler Lorenz.

Durch Einberufung des Jahrgangs 1900 im Frühjahr 1918 verlor dann die Abteilung den größten Teil der Aktiven, doch auch der kleine verbliebene Teil behauptete sich tapfer und hielt den Spielbetrieb, wenn auch in kleinen Grenzen, aufrecht.

Besondere Verdienste um die Abteilung während der Kriegsjahre erwarben sich die Herren **Otto Resch, Walter Trübner, Otto Jargow, Kurt Friedrich, Paul Schröer** und **Lorenz Ziegler**, die sich keiner Mühe scheuten und immer wieder ihre Kraft zur Verfügung stellten.

In finanzieller Hinsicht traten die Mitglieder **Egon Hähner, Karl Angelenk** und **Erich Schröer** hervor, die es sich auch nicht nehmen ließen, sogar vom Feld aus ihr gutes Werk fortzusetzen. Diesen genannten Herren ist es daher besonders zu danken, daß die Abteilung jederzeit den Spielbetrieb aufrecht erhalten konnte.

Am Schluß dieser für alle Teile so schweren Zeit soll nicht unerwähnt bleiben, daß die ins Feld eingezogenen Sportskameraden immer und immer wieder durch Kartengrüße der Abteilung gedachten und es sich nie nehmen ließen, einen Teil ihrer Urlaubstage in unserer Mitte zu weilen.

---

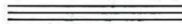
---

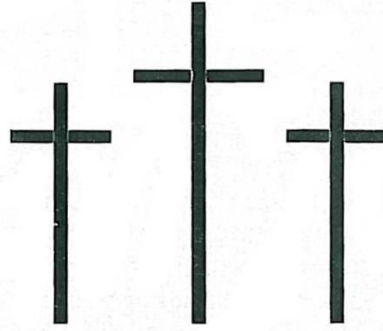
Nach Beendigung des Krieges stellten sich mit wenig Ausnahmen die Heimgekehrten in den Dienst unserer Sportbewegung und der berufene **1. Vorsitzende Herr Karl Ungelenk** nebst seinem Stab ging in voller Erkennung der Lage sofort daran, die stärksten Mannschaften aufzubauen. Da uns einige Hauptstützen der Mannschaft noch nicht endgültig zur Verfügung standen, traf uns die Bekanntmachung des Gauvorstandes noch zu bald, daß sämtliche 3 Apoldaer ersten Mannschaften Aufstiegsspiele für die 1. Klasse austragen und nur die bestplatzierte Mannschaft aufrücken sollte. Von den 3 beteiligten Mannschaften Sportclub, Preußen und Spielabteilung konnte die SC Elf das Rennen für sich entscheiden,

Waren schon unter den Mitgliedern seit einiger Zeit Bestrebungen betreffs eines Zusammenschlusses der beiden Vereine Preußen und uns im Gange, so gab doch das Verweilen der beiden spielstarken Mannschaften in der zweiten Klasse den Ausschlag dazu. Und so erfolgte denn auch die Vereinigung im Monat Mai 1919 unter dem Namen:

**Verein für Bewegungsspiele e.V., Apolda.**

**Arthur Matthäi.**





## Unseren im Weltkrieg 1914-1918 gefallenen Vereinskameraden!

Anlässlich des 25 jährigen Bestehens des V. f. B. wollen wir auch derer nicht vergessen, die für das Vaterland ihr Bestes hergaben, die in Jugendfrische und Kraft auszogen, das bedrohte Vaterland gegen eine übermächtige Zahl von Feinden zu verteidigen. Ihnen sei auch heute unser Gedenken geweiht. Wir grüßen gleichzeitig die Angehörigen dieser Helden, die unser größter Stolz sind und es ewig sein werden.

Freudigen Herzens ergriffen sie die Waffen, um im gerechten Zorn unsere Grenzen zu verteidigen.

Nicht alle konnten wir wieder in der Heimat begrüßen und in tiefer Wehmut gedenken wir unserer 45 auf dem Felde der Ehre Gebliebenen.

### Ehre Ihrem Andenken.

E. Bauer	M. Keitel	E. Salzmänn
O. Binder	K. Knoblauch	K. Seidel
Fritz Böttner	Fritz Köditz	U. Seime
D. Burkhardt	H. Lange	E. Spindler
H. Clauder	M. Leinhos	K. Schlegel
W. Dämmerich	K. Lüttich	H. Stahn
K. Dobbeck	W. Pape	W. Städtler
W. Dornheim	Josef Preiß	H. Steiniger
Adolf Engelke	Otto Putsche	W. Trübner
Paul Eulenstein	M. Rechenbach	W. Ulrich
H. Flachsbarth	O. Röhrig	D. Weineck
P. Gerstenberger	Max Rosenhahn	E. Weiß
K. Hartrott	Emil Rug	K. Wiener
E. Heumann	Ernst Rug	K. Wünschler
K. Hornbogen	W. Geißler	K. Zober

---

---

## Fußball-Bericht von 1919—1935

Zufolge der durch die Vereinigung geschaffenen Spielstärke von fünf Herrenmannschaften und als Anerkennung während der Kriegsjahre aufrecht erhaltenen Spielbetriebes beider ehemaliger Vereine wurde uns für den 3. August 1919 gegen B. f. B. Sena ein Befähigungsspiel zugebilligt, welches dann auch von unserer Elf mit 6 : 0, und noch dazu in Sena, gewonnen wurde. Die Zugehörigkeit zur ersten Gauklasse, eine Ligaklasse bestand zur Zeit auch, hatte sich somit unsere Elf in einwandfreiem Stil erkämpft. Vielversprechend gingen dann auch unsere Spieler in die Punktspiele und der erste Gegner, Gaumannschaft des 1. Sportverein Sena, mußte sich mit 5 : 0 geschlagen bekennen. Schwankende Form in den weiteren Spielen brachte jedoch nur einen guten Spitzenplatz ein, während die zweite Mannschaft in sicherer Manier den Bezirkstitel und nach einem Ausscheidungsspiel über die allgemeine Turngemeinde Gera mit 5 : 2 erstmalig den Gaumeistertitel der zweiten Klasse erringen konnte.



### Gaumeister der 2. Klasse.

Stehend von links: Otto Gothe, Mannschaftsleiter, Heumann, Wehner, Schmidt, Herbig, Günther, Bratsch, Klemm, Göze  
kniend: Ditto, Wehner II, Clauder.

Nach einer gut ausgenützten Spielpause durch regelmäßiges Training ging unsere 1. Mannschaft in das Spieljahr 1920/21 hinein und einer der stärksten Mitbewerber um die Meisterschaft, Spielvereinigung Sena, konnte bereits im ersten



---

---

Spiel mit 3 : 0 Niedergerungen werden. Für die verbandsspielfreien Sonntage verpflichtete die Vereinsleitung große Gegner, so u. a. auch für den 17. Okt. 1920 den mehrfachen mitteldeutschen Meister Spielvereinigung Leipzig mit den bekannten und repräsentativen Spielern Rockosch, Dreesse, Roßburg, Seemann usw. Die Mannschaft des mitteldeutschen Meisters mußte schon voll und ganz aus sich herausgehen, um den 2 : 0 Sieg zu erringen, denn unsere Elf bekannte sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen, zumal eine Verbesserung des Resultates jederzeit im Bereich der Möglichkeit lag. Leider sollte dieser für uns so sportreiche Tag eine Kette von Ungerechtigkeiten mit sich bringen, die beizulegen nur der Initiative des seinerzeitigen 1. Vorsitzenden Herrn Paul Liebscher zuzuschreiben war. Nachträglich war nämlich für diesen gleichen Tag ein Punktspiel gegen die Gaumannschaft des 1. Sportvereins Jena angelegt worden. Gegen die Ansetzung legten wir Protest ein, der jedoch nicht anerkannt wurde. Vielmehr wurde dieser unser Schritt mit Nichtaustragung des Spieles angesehen und uns demzufolge 2 Minuspunkte angerechnet. Dieses Urteil wurde erst durch Verbandsbeschluß durch Neuansetzung des Spieles aufgehoben. Das ausschlaggebendste Spiel für die Meisterschaft fand dann am 27. 2. 1921 gegen die mit uns punktgleich liegende Spielvereinigung Jena-Mannschaft in Jena statt, welches erst nach heißem Kampf von unserer Elf mit 2 : 1 gewonnen wurde. Somit war erst die Bezirksmeisterschaft errungen, denn bekanntlich spielte der Gau Ostthüringen in zwei Bezirken und den zweiten Bezirk stellte zur Zeit der jetzige Kreis Osterland dar. Es machten sich also 2 Ausscheidungsspiele gegen den anderen Bezirksmeister Wacker Gera nötig, die dann auch mit 1 : 0 bzw. 2 : 0 gewonnen wurden, wodurch erstmalig unsere Mannschaft den Meistertitel der ersten Klasse errungen hatte.



#### Meistermannschaft.

von links: Matthäi, Förtsch W., Reil P., Steinmeß, Vater, Schön  
Schneider, Schumann, Knoblauch E., Knoblauch W., Schmidt.

---

---

---

---

Dieser Titel berechtigte unsere Mannschaft zur Teilnahme an den Ausscheidungs-spielen um den Aufstieg in die Liga, woran die übrigen 4 Gaumeister F.C. 07 Laufcha, (Südthüringen), Germania Mehli's, (Westthüringen), Sportvereinigung 99 Mühlhausen (Wartburg) und Turnverein Iversgehofen (Nordthüringen) beteiligt waren. Einfache Runde nach Punktwertung auf neutralen Plätzen. Vier Vereine steigen auf, der Tabellenletzte verbleibt in der 1. Klasse. Jede der beteiligten 5 Mannschaften war also bemüht, die Zugehörigkeit zur Liga sich zu erkämpfen und auch unsere Elf ging mit vollem Eifer an die gestellte Aufgabe heran. Leider konnte unsere 1. Mannschaft nur im 1. Spiel über Germania Mehli's in Arnstadt mit 5 : 1 siegreich sein, während die andern 3 Spiele gegen Laufcha in Saalfeld mit 1 : 3, gegen Mühlhausen in Apolda (Kirschberg) mit 0 : 1 und gegen Iversgehofen in Erfurt mit 0 : 1 verloren gingen. Ungerecht war es nun, den seinerzeitigen Führern die Schuld für die Niederlage der Mannschaft zuzuschreiben, denn es gehörte nur ein objektiv urteilender Zuschauer dazu, zu erkennen, daß unsere Mannschaft ganz unglücklich kämpfte und Iversgehofen sich nur durch ein nicht ganz einwandfrei gewonnenes Spiel gegen Laufcha sich vor uns noch plazieren konnte. Der von uns aus eingelegte Protest gegen dieses Spiel brachte nun eine Reihe Wiederholungsspiele gegen Iversgehofen mit sich, die jedoch auch keine einwandfreie Entscheidung brachten, sodaß erst ein Verbandtagsbeschuß unsere Ligazugehörigkeit herbeiführte.

Unsere 2. Mannschaft, die auch in diesem Spieljahr wieder mit einer geschlossenen Leistung aufwartete und sich den Bezirksmeister sicherte, wurde nach einem Sieg von 3 : 0 über Hermsdorf erneut Gaumeister der 2. Klasse, wodurch sie in die 1. Klasse aufrückte.

Beide aufgerückten Mannschaften fühlten sich in der neuen Umgebung recht wohl und wenn auch nur gute Mittelplätze errungen wurden, so waren immerhin doch einige Siege dabei, die verdienen besonders erwähnt zu werden. So schlug unsere Liga den 1. Sportverein Sena mit Schuster, Kerling, Schröder und Engelmann 3 : 1 und die zweite Mannschaft im Punktspiel SC Apolda 1. Mannschaft mit 2 : 1.

In dem nun folgenden Spieljahr wurde die bisherige Klasseneinteilung in dem Gebiet des V.M.V. aufgehoben und zwar insofern, daß die Kreise abgeschafft und nur die Gaue bestehen blieben. Dies hatte zur Folge, daß die Bezeichnung Liga in Wegfall kam und die Klassenbezeichnung in 1., 2., 3. usw. umgewandelt wurde. Der bisherige 2. Bezirk des Gaues Ostthüringen wurde in den Gau Osterland verwandelt und die 1. Klasse durch Hinzuziehung bisheriger zweitklassiger Vereine auf 10 erhöht.

Um den Platz an der Sonne kämpften wir auch im Spieljahr 1924/25 vergebens, denn am Schluß der Serie standen wir nur an der zweiten Stelle, trotzdem die 1. Mannschaft durch Spielerzugang von den bestens bekannten repräsentativen Spieler Arthur Schuster vom 1. Sportverein Sena eine wesentliche Verstärkung erfuhr. Ihm wurde auch das Training für sämtliche Herren- und Jugendmannschaften übertragen, was zur weiteren Spielhebung beitrug. Die Spielabschlüsse gegen namhafte Gegner zeugen auch davon, daß unser spielerischer Ruf weit über Thüringens Grenzen hinaus gedrungen war. So folgte unsere Elf einer Einladung des V.f.B. Plauen und trug anläßlich deren Sportplatzweih-

---

---

ein Werbispiel aus. Weitere Spiele gegen Eintracht Leipzig 1 : 1, Sportfreunde Halle 2 : 1, Favorit Halle 5 : 2 und Naumburg OS 4 : 3 reichten sich würdig an.

Auch in dem nächsten Jahr konnte unsere Elf den nun bald traditionellen zweiten Platz erringen, demzufolge sie in der Runde der Zweiten, versuchsweise von Seiten des Verbandes eingeführt, an den Ausscheidungsspielen um die mitteldeutsche Meisterschaft teilnehmen. Unser ausgeloster Gegner B.f.B. Pöbneck, der in Freundschaftsspielen wiederholt von unserer Elf geschlagen worden war, brachte es fertig, durch einen 4 : 0 Sieg uns von der weiteren Teilnahme auszuschließen. Unser durch diese unerwartete Niederlage ins Wanken geratener spielerischer Ruf konnte dann durch Austragung von Freundschaftstreffen gegen bekannte Vereine, wie Wacker Leipzig 3 : 2, Eintracht Leipzig 2 : 1, erstmalig weilt damit eine Apoldaer Fußballmannschaft in Leipzigs Mauern, Preußen Magdeburg 2 : 2 und mitteldeutscher Meister Fortuna Leipzig 2 : 6, wieder hergestellt werden. Nachdem uns bereits das Auswandern der Spieler Schneider, Schumann und Krefler nach Amerika bezw. Spanien und der Wegzug der Gebrüder Keil nach Berlin schwer zu ersetzende Lücken gerissen hatte, mußten wir auch noch auf einen unserer Allerbesten, Erich Knoblauch, durch Verlegung seiner Arbeitsstelle nach Frankfurt a/M verzichten.

Das Plazeinweihungsspiel gegen B. f. R. Fürth am 15. 8. 1926 wurde daher mit einer schon stark geschwächten Mannschaft bestritten und gegen die technisch großen Fürther konnten wir uns immerhin noch mit 0 : 4 recht glücklich aus der Affäre ziehen. Den kurz darauf beginnenden Punktspielen sah



von links: Klemm, Köpke, Förtsch E., Machts, Knoblauch E.  
Ohme, Eck, Schuster, Klören, Kögel, Winkler,  
Matthäi, Mannschaftsleiter.

---

---

man daher nicht so ruhig wie in den vergangenen Jahren entgegen und nachdem wir auch noch im ersten Punktspiel Erwin Ziegler durch Beinbruch einbüßten, mußte unsere Elf eine Schwächeperiode durchmachen, die unsere Mannschaft am Schluß der ersten Serie den letzten Tabellenplatz einbrachte. Als dann aber Knoblauch durch Rückkehr wieder zur Verfügung stand und die inzwischen zugewanderten Spieler Köpke, Winkler, Ohme, Eck und Fischer spielberechtigt waren, stieg die Form unserer Elf so an, daß in der zweiten Serie nicht ein einziges Spiel verloren ging. Die dann nach Beendigung der Punktspiele ausgetragenen Freundschaftsspiele gegen Viktoria Leipzig 3:2 und Spielvereinigung Leipzig in Leipzig 1:1 legen beredtes Zeugnis von der seinerzeitigen Spielfärke ab.

Troßdem verstand es diese große, wohl technisch reife Mannschaft innerhalb des Gauebietes, nicht, in dem Spieljahr 1927/28 den Meistertitel zu erringen.

Ein selten sportliches Ereignis stellte der Besuch des mehrfachen mitteldeutschen Meisters Dresdener Sportclub, am 2. Pfingstfeiertag 1928 in Apolda das Mauern dar, der auch seine Anziehungskraft auf das Apoldaer sportliebende Publikum nicht verfehlte, da erst kurz vorher unser Bruderverein SC Apolda im Ausscheidungsspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft von diesem eine empfindliche Niederlage einstecken mußte. Der jederzeit spannende Kampf endete mit 5:1 für Dresden.

Durch Abwanderungen und Verletzungen hatten sämtliche Herrenmannschaften mehr oder weniger unter Formschwankungen zu leiden, doch konnten trotz dieser mißlichen Umstände immerhin noch gute Mittelplätze erkämpft werden. Eine im Jahre 1931 unternommene dreitägige Pfingststrieße Eisenach-Eschwege, Mühlhausen brachte einmal eine etwas freudigere Stimmung in die sonst schmergeprüfte Fußball-Abteilung, und jeder der Mitbeteiligten dürfte diese nett verlebten Tage wohl in bester Erinnerung behalten.

Die Prüfungen für die Abteilung sollten jedoch immer noch weiter gehen, denn nicht genug damit, daß der Verteidiger Erich Förtsch ernsthaft verletzt, so mußte auch sein Partner Erich Knoblauch daran glauben. Neue junge Kräfte aus den unteren Mannschaften mußten herangebildet werden und die Fußball-Leitung war sich klar, daß dies nur ein Trainer fertigbringen konnte, andernfalls die schlimmsten Befürchtungen eintreten konnten. Die Opferwilligkeit mehrerer passiver Mitglieder, ganz besonders aber unseres Ehrenmitgliedes Erich Schröder, setzte die Fußball-Leitung in den Stand, den bestens bekannten Fußballtrainer Herrn Hans Bloch aus Wien zu verpflichten, der vorher Thüringen Weida mit bestem Erfolg trainiert hatte. Troß des geringen zur Verfügung stehenden Materials machte die erste Mannschaft unter der Arbeit des Trainers gute Fortschritte und wenn auch die Elf den ersten Platz nicht besetzen konnte, so zeigte doch die Mannschaft ein solides Können, daß im Pokalwettbewerb zur Geltung kam. Nach Siegen über Bimaria Weimar und Wacker Nordhausen wurden wir mit Wacker Halle durch Los zusammen gepaart und der Spielverlauf zeigte eindeutig, daß der von Halle errungene 3:2 Sieg als recht glücklich ausfiel. Nämlich genau so konnte das Spiel von unserer Elf gewonnen werden, aber wie schon so oft, war uns Fortuna nicht hold gesinnt.

---

---

---

---

Ziemlich am Ende des Spieljahres 1932/33 wurde von Seiten des Verbandsvorstandes eine neue Klasseneinteilung zwecks Hebung der Spielstärke innerhalb des Verbandsgebietes geplant und zur Qualifizierung hierfür sogenannte Ermittlungsspiele angelegt. Nachdem unsere Mannschaft durch vielleicht zu starke Verjüngung in den Verbandswettspielen nur einen Mittelplatz besetzen konnte, setzte unsere Elf alles daran, sich in den Ermittlungsspielen durchzusetzen. Es gelang ihr auch, die ausgelosten Gegner Naumburg 05 und Turn- und Sportgemeinde Gispersleben aus dem Rennen zu werfen, sodaß der Weg zur dritten Runde frei war. Außer unserer Elf hatte sich vom Gau Ostthüringen nur noch unser Bruderverein SC Apolda und 1. Sportverein Jena behaupten können, während die anderen erstklassigen Mannschaften des Gaues Ostthüringen bereits aus dem Wettbewerb geschieden waren. Durch die nationale Erhebung fiel jedoch die geplante Neueinteilung ins Wasser, vielmehr wurde für das ganze D. F. B.-Gebiet eine neue Klasseneinteilung ins Leben gerufen, die auf Grund der letzten Tabellenplatzierung vorgenommen wurde. Die Klassenbezeichnung wurde wie folgt festgesetzt:

Liga, Bezirksklasse und 1.—4. Kreisklasse.

Die bisherigen Gaue wurden in Kreise umgewandelt und das bisherige VMBB-Gebiet in die Gaue V Sachsen und VI Mitte, zu welchem Kreis Ostthüringen gehört, eingeteilt. Von Ostthüringen rückte 1. Sportverein Jena in die Gauliga, VfL Saalfeld und Sportverein Kahla in die Bezirks- und alle übrigen ehemaligen erstklassigen Vereine in die erste Kreisklasse. Alles Kritizieren hatte keinen Zweck. Der Verlust des Spieles gegen VfB Jena hatte zu wesentlich die Punkttabelle zu unseren Ungunsten verschoben.

Mit vollen Segeln ging es nun in die Punktspiele 1933/34 und wenn auch das erste Spiel gegen SC Apolda knapp verloren ging, es mußte in diesem Spiel für Nachts, Tümpfner und Reibe Ersatz eingestellt werden, so glückte doch das, was die wenigsten Mitglieder und Interessenten erwartet hatten,

die Meisterschaft der 1. Kreisklasse,

zu erringen. Seit langen Jahren sah man wieder einmal etwas freudigere Gesichter. Hart aber ging es her, denn bis zum vorletzten Punktspiel lag unser Bruderverein SC punktgleich mit uns in Führung, wenn auch das bessere Torverhältnis, das bei Punktgleichheit ausschlaggebend gewesen wäre, zu unseren Gunsten sprach. Erst das letzte Spiel beider Vereine brachte für unsere Elf den eindeutigen Meister, indem SC Weimar von uns mit 3 : 1 geschlagen wurde, während die SC Elf mit 4 : 0 gegen VfB Rudolstadt das Nachsehen hatte.

Doch mit der Erringung des Meistertitels war noch nicht alles geschafft, sondern es galt nun, den Aufstieg in die Bezirksklasse zu erkämpfen, da bekanntlich von den sechs Thüringer Kreismeistern nur die zwei bestplatzierten aufsteigen konnten. Und, um gleich vorweg zu nehmen, unsere Elf schaffte es nicht. Sie hatte den Glanz, der nun einmal zur Erringung eines solchen Zieles nötig ist und den man z. B. im Spiel gegen Richthofen auf dem Kasernenhof in Weimar sah, nicht mehr. Wenn auch das erste Ausscheidungsspiel gegen Altenburg nach einer großen 1. Halbzeit und einer schwachen 2. Spielhälfte noch mit 3 : 2 gewonnen wurde, so traten doch in diesem Spiel Mängel auf, die bei

---

---

---

---

den noch ausstehenden Spielen verhängnisvoll werden mußten. Im 2. Spiel gegen Sonneberg 04 in Oberlind spielte dann auch unsere Mannschaft die befürchtete Figur und die Niederlage von 1:2 muß noch für unsere Spielweise als recht schmeichelhaft bezeichnet werden, denn nur einzelne Spieler konnten den Anforderungen genügen. Der Platz an der Falkenburg in Weimar sah uns im 3. Spiel gegen Schmalkalden kämpfen. Ohne dabei die Leistungen des Gegners abschwächen zu wollen, muß doch noch einmal klar betont werden, daß die Niederlage von 1:5 dem Spielverlauf nie gerecht wird. Unsere Mannschaft spielte in den ersten 20 Minuten einen Fußball, wie man sich ihn nie besser wünschen konnte und arbeitete drei sogenannte hundertprozentige Tor Gelegenheiten heraus, die jedoch nicht verwandelt wurden. Dagegen war Schmalkalden weit glücklicher in den Aktionen und legte 2 Tore vor, die auf jeden Fall verhütet werden mußten. Wohl konnte unsere Elf bis Halbzeit auf 1:2 verkürzen, aber nachdem die Westthüringer sofort vom Anstoß weg auf 3:1 erhöhten, war der Kampfgeist unserer Spieler gebrochen. Ungezogen und nie gerechtfertigt die Vorwürfe, die nach diesem Spiel der Spielleitung entgegengebracht wurden. Ein Unentschieden von 2:2 gegen Sportring Erfurt in Erfurt und ein hoher Sieg von 6:1 gegen 99 Mühlhausen in Jena brachten unserer Elf nur den 3. Tabellenplatz ein.

Auch in diesem Jahre anlässlich unseres 25 jährigen Bestehens glückte unserer Mannschaft unter der Leitung des bekannten ehemaligen Bayernstürmers Pöttinger der große Wurf. Eine ganz große 1. Serie, in der es jedem Zuschauer Freude machte, unsere Elf spielen zu sehen, und in der auch nur ein Punkt an VfB. Rudolstadt abgegeben wurde, ließ wohl eine etwas schwächere 2. Serie folgen. Doch auch noch hier war die Spielstärke so groß, daß nur ein Spiel gegen unseren Bruderverein SC. mit 1:0 verloren ging. Hoffen wir nun, daß es dieses Mal der Mannschaft gelingt, den Aufstieg in die Bezirksklasse zu erkämpfen. Das Zeug hierzu hat die Mannschaft auf jeden Fall, denn die Arbeit des Trainers, Herrn Pöttinger, hat bisher gute Früchte getragen und wird solche auch weiterhin bringen, wenn einerseits die Aktiven restlos zum Training erscheinen, andererseits sich der bewährten Führung des Herrn Pöttinger unterstellen.

Fußball, ein Mannschaftsspiel bedarf nun einmal elf Freunde, und alles andere muß hinter dieser Parole zurückstehen. Es müßte dann schon komisch zugehen, wenn es nicht vorwärts gehen will. In diesem Sinne für die Zukunft  
Glück auf unseren grün-weißen Farben!

Arthur Matthäi.

---

---

## Bericht der Handball-Abteilung.

1931.

Das erste Spiel einer Herrenmannschaft vom Vf.B. war am 26. 9. 1926 in Weimar gegen Riehthofen. Von den damaligen Spielern sind noch heute aktiv: Fuchs, Müller, Beyer, Schmidt I, Tischoff.

Das erste Damenspiel war dagegen schon Anfang Sept. (in Jena gegen I. S. B.).

Bei den Herren ließ sich ein verantwortlicher Leiter zunächst nicht finden und schon nach dem 2. Spiel trat Ruhe ein, obwohl zugewandertes gutes Spielermaterial (vom Sahnbund) zur Verfügung stand, das aber infolge Nichtbeschäftigung zum S.C. abwanderte. Der Vorstand hatte die beste Gelegenheit zum Inschwungkommen vorübergehen lassen, weil er damals durch den Platzbau überlastet gewesen ist. Ein 5-er Ausschuß sollte sich dann mit der Handballsache beschäftigen. Die Arbeit blieb aber auf den mitgewählten damaligen 2. Vorf. Städler hängen. Unter denkbar ungünstigsten Verhältnissen wurde noch einmal angefangen. Ganz mühselig ging es vorwärts. Es war ein Schattendasein gegenüber der Vorherrschaft der Turnvereine und auch des Brudervereins S.C., hervorgerufen durch das zu späte Beginnen mit der Handballsache im Vf.B. Und wie schwer war es im Laufe der Jahre den Vorsprung der Anderen einzuholen. Ging es einmal schneller vorwärts, dann sorgten Rückschläge für Ernüchterung. Schwere Packungen mußten hingenommen werden und es gab viel mitleidige Blicke, ob des stümperhaften Könnens. Und doch ging es langsam vorwärts, denn es wurde — und das ist in den vergangenen 5 Jahren immer der Fall gewesen — fleißig und zweckmäßig trainiert

Einer Gewaltkur glich die Zuteilung der Herrenmannschaft bereits 1927 zur ersten Klasse, sie half aber! Die Mannschaft lernte aus Niederlagen, die trotz eifriger Gegenwehr unvermeidlich waren und verbesserte sich mehr und mehr, bis auch Erfolge kamen. I. Sp.=B. wurde 2 mal geschlagen und auch Saalfeld auf eigenem Platz, wodurch ein Mittelplatz in der Tabelle vor den genannten Vereinen erreicht wurde. Im Spieljahr 1928/29, in dem auch ein Mittelplatz geschafft wurde, war bei der Mannschaft Unbeständigkeit Trumpf. Überraschungen als Favoritentöter (der damalige Gaumeister S.C. Weimar wurde auf eigenem Platz 6:5 geschlagen von einer Mannschaft, der man es niemals vorher zugetraut hätte. Ebenso wurde gegen den S.C. Apolda überraschenderweise gewonnen), Enttäuschungen gegen schwächere Mannschaften. Das Pechjahr war 1929/30, in dem 3 mit einem Tor Unterschied und unglücklich verlorene Spiele 6 Minuspunkte und den dritten Tabellenplatz hinter Riehthofen und S.C. Weimar brachten. Als 2. Vertreter nahm die 1. Elf an den Spielen um die Thür. Meisterschaft teil, gewann gegen F.C. Lauscha und verlor gegen die spielstarke Militärmannschaft von Gelb-Rot Meiningen. 1930/31 glückte der Wurf. Vf.B. wurde zum ersten Male Ostthür. Meister und brachte den Titel erstmalig nach Apolda. Die Mannschaft nahm die letzte sich bietende Chance wahr, indem sie Riehthofen und den lange klar führenden S.C. Weimar, der seinerseits von Riehthofen abgefertigt wurde, schlug. Um die Mitteldeutsche zog der Vf.B. gleich das „große Los“ nach Werbau gegen TuB auf dessen eigenem Platz er nach ausgezeichnetem Spiel erst in den Schlussminuten

---

---

---

---

0:2 verlor. Ein mehr als ehrenwertes Ergebnis! Die danach ausgetragenen Gesellschaftsspiele brachten einen kleinen Formrückgang, zumal meist nicht mit stärkster Mannschaft gespielt werden konnte, und man schließlich auch von den vorwiegend jungen Spielern nach den schweren Verbandsspielen Beständigkeit in der Leistung nicht verlangen konnte. Mit bestem Willen ging die Mannschaft in die neue Serie 1931/32.

Für Gesellschaftsspiele wurde manche namhafte Großstadtmannschaft herangeholt, Polizei Halle, Gotha, Erfurt, Halle 96, wobei immer profitiert werden konnte. Viele Spieler sahen sich auch große Spiele an. Eine Reihe Spieler vom V.f.B. kam zu repräsentativen Ehren, u. z.

Gauspiele: Beyer 1×, Henke 4×, Schmidt I 1×, Schmidt II 2×,  
Hammerich 1×, Fischer 2×, Reischke 1×, Schröder 1×.  
Städtespiele: Nachts, Hüttner, Müller, Wechsler, Feuerstein, Hücke,  
Schmidt I, Schröder.

1927 wurde auch eine **Jugend-Mannschaft** zusammengestellt, die trotz wenig Materials sich prächtig einspielte und ihre Glanzzeit 1929/30 hatte. Eine Mannschaft mit solcher Spielstärke ist bisher im Gau nicht wieder aufgetaucht. Als Schulmannschaft spielte diese Elf einige Zeit noch zusammen und schaffte glänzende Ergebnisse. Mit den jungen Spielern sind heute die 1. und 2. Herrenmannschaft vorteilhaft aufgefüllt. Ostern 1930 nahm die Jun.-Elf als einzige Provinzmannschaft an dem Oster-Handballturnier des PSV. Halle teil und schlug sich ehrenvoll.

Eine 2. Herrenmannschaft kam bald zusammen, die vorerst nur Gesellschaftsspiele austrug und sich erstmalig an der Verbandsreihe 1929/30 beteiligte. Sie schaffte hier den 2. Platz und hätte leicht den Meister machen können, wenn die Spielerreserven ausgereicht hätten. — Ebenfalls 1930/31 schaffte es auch die 2. Mannschaft. Sie wurde nach harten Kämpfen Bezirksmeister der 2. Klasse, nicht zuletzt auf Grund guter Kameradschaft und festen Zusammenhaltens.

---

Die Damen-Abt. ist von Erich Rudolph gegründet worden, der bei der Suche nach Spielerinnenmaterial solches besonders in den Bräuten und Damen unserer aktiven Mitglieder fand. Nach dem Eintritt von Hugo Walther wurde von diesem die Damen-Abt. übernommen. Das Vorwärtskommen der Damenelf gestaltete sich bei weitem leichter als bei den Herren. Schon 1927/28 wurde sie ungeschlagen Ostthüringer Meister. 1928 konnte sie sich inoffizieller Thüringer Meister nennen, denn die Meister der anderen Thüringer Gaue wurden in Privatspielen geschlagen. Ebenfalls unbesiegt wurde 1928/29 die Meisterschaft errungen und dann erstmalig der Titel „Thüringer Meister“. Im Endspiel wurde in Apolda Konkordia Gera 2:1 geschlagen. Um die Mitteldeutsche schlug sie 1928 Gispersleben 3:0, FC 05 Zella-Mehlis 2:0 und unterlag gegen den deutschen Meister GutsMuts Dresden (über 1000 Zuschauer auf dem SC-Platz) erwartungsgemäß mit 0:6 auf Grund eines zu offenen Spiels. 1928 schied sie unter widrigsten Verhältnissen in der Vorrunde gegen Konkordia Gera in Gera mit 0:1 aus, gegen welchen Verein sie aber um die Thüringer Meisterschaft dann Revanche nehmen konnte.

---

---



1929/30 wurde trotz der Umgruppierung der Mannschaft (Neueinstellung junger Spielerinnen, hervorgerufen durch Verletzungen, Verheiraten etc.) der 2. Platz erreicht. Weiter verjüngt wurde die Mannschaft 1930/31, und das mit bestem Erfolg.

In der Serie 1931/32 wurde unsere 1. Elf zum zweiten Mal Ostthüringer Meister. Dadurch, daß sie mit dem VfL. Saalfeld nicht fertig werden konnte, machte sich zwar ein Entscheidungsspiel gegen den punktgleichen Sportclub Weimar nötig, dem sie mit 4:2 das Nachsehen gab. Die 2. Mannschaft wurde wiederum Bezirksmeister und kam ebenfalls durch ihren 8:4-Sieg im Entscheidungsspiel gegen VfL. Saalfeld zum Gaumeistertitel. VfB. war so Gaumeister beider Klassen!

Obwohl es der 1. Handballmannschaft nicht vergönnt war, den bisher zweimal erkämpften Gaumeistertitel in der Serie 1932/33 erfolgreich zu verteidigen, so muß man doch die Überzeugung gewinnen, daß es wieder ein ganzes Stück vorwärts ging. Die 2. Elf wurde zum 3. Male Gaumeister.

Rein zahlenmäßig ergibt die folgende Statistik, daß von insgesamt 75 Spielen der 1., 2. und 3. Mannschaft, die im Geschäftsjahr 1932 ausgetragen wurden, 56 gewonnen wurden, 8 endeten unentschieden und nur 11 wurden verloren. Das Torresultat stellt sich auf 569:276! zu unseren Gunsten.

Auf die 3 Herrenmannschaften verteilen sich obige Zahlen wie folgt:

1. Mannschaft						
Gesellschaftsspiele	20	gew. 14	unent. 1	verl. 5	Tore 143:88	
Verbandsspiele	13	" 10	" 2	" 1	" 106:43	
	<u>33</u>	<u>24</u>	<u>3</u>	<u>6</u>	<u>249:131</u>	
2. Mannschaft						
Gesellschaftsspiele	17	gew. 13	unent. 3	verl. 1	Tore 150:66	
Verbandsspiele	8	6	1	1	48:24	
	<u>25</u>	<u>19</u>	<u>4</u>	<u>2 (!)</u>	<u>198:90</u>	
3. Mannschaft						
Gesellschaftsspiele	17	gew. 13	unent. 1	verl. 3	Tore 122:55	
Gesamt f. 3 Mannsch.	75	56	8	11	569:276	

Das 200. Handballspiel für den VfB lieferte Heinz Schmidt, das 100. Karl Falk und Alfred Augustin.

Zu den wichtigsten Ergebnissen aus dem verfloffenen Geschäftsjahr zählt der Sieg über TB Apolda mit 7:5 in der Aue. Eine Auswahlmannschaft Berka, Blankenhain, Kranichfeld, Wigleben wurde 8:1 geschlagen. Die traditionelle Thüringer-Wald-Fahrt endete mit einem Doppelerfolg. Union Zella-Mehlis wurde 13:5 und der damalige Gauzweite Spielvg. 06 Mehli 9:4 geschlagen. Am 13. 11. stellte sich der VfB in den Dienst der Bestrebung zur Verbesserung der Handballregeln. Unter Anwesenheit von Herrn Holzhausen, Merseburg wurde PSV Gotha 4:2 geschlagen. Die Neujahrsüberraschung war unser 5:0-Sieg über den bekannten PSV Halle, die gleiche Mannschaft, die uns in der Vorrunde um die WMVB-Meisterschaft in Halle überzeugend 13:3 schlug. Am 19. 3. bewiesen wir aber durch unseren Sieg über PSV Erfurt,

---

---

daß sich die 1. Handballmannschaft des VfB Apolda mit Recht noch zu den besten thüringer Mannschaften rechnen darf. Auch zu Repräsentativspielen wurden unsere Spieler in ergiebigem Maße herangezogen. Am 24. 4. spielten in der Apoldaer Turner- und Sportlermannschaft, die gegen Weimar ein 4:4 erzielte, Schmidt II, Hammerich, Reischke und Schmidt I. Zum 1. Vierstädte-kampf Gotha-Erfurt-Weimar-Apolda in Gotha vertraten die Stadt Apolda Schmidt II, Hüttner, Dinger, Hammerich, Wechsler, Reischke, Schmidt I und Kolk. Diese Mannschaft kam nicht in Fahrt und verlor gegen Weimar 4:6 und gegen Erfurt 9:1. Ein um so größerer Erfolg für unsere grün-weißen Farben wurde dagegen die 2. Begegnung in Weimar. Apolda wurde geschlossen durch den VfB vertreten und schlug mit der Mannschaft: Schmidt II, Meißner, Hüttner, Dreßler, Hammerich, Wechsler, Abe, Reischke, Schmidt I, Kolk, Dinger den Sieger des ersten Kampfes Gotha 3:1, ein Erfolg, den selbst der größte Optimist nicht erwartet hatte. Im Endspiel schaffte es Erfurt durch robustes, körperliches Stürmerspiel. Wir wurden in der Schlußminute noch 4:3 geschlagen!

Das Gauspiel gegen Saale-Elstergau in Weißenfels beschäftigte 6 unserer Spieler und zwar Schmidt II, Dinger, Hammerich, Wechsler, Reischke und Augustin, die trotz der 3:12-Niederlage nicht versagten. Andere Gaue hatten in der damaligen Handballhochburg Weißenfels empfindlichere „Packungen“ einstecken müssen. Leider wurde Hammerich dabei ernstlich verletzt.

Die Geschicke der Abteilung lagen nach wie vor bei unserem „Schelenz“ in den besten Händen. Sie war wieder ein Stück vorangekommen.

Die Handball-Abteilung mußte 1934 ein Jahr der Unbeständigkeit durchmachen. Sah man von ihr — sprich von der die Abteilung repräsentierenden 1. Mannschaft — am Anfang des Jahres hohes Leistungsvermögen, so führte oft vermeidbare Unbeständigkeit zu einem Rückgang, der sich beinahe in eine Krise verwandelte. Gott sei dank konnte aber durch Selbstbesinnung und Sammlung wieder eine Grundlage geschaffen werden, von der aus der Weg nach oben bei Anspannung aller Kräfte wieder geöffnet werden konnte.

Um die Bezirks-Staffelmeisterschaft lag die 1. Mannschaft lange Zeit Brust an Brust an der Spitze mit der Turnerschaft Gera-Zwögen, der sie am Ende aber doch den ersten Platz überlassen mußte. Entscheidend für den Endsieg der Geraer war ihre weit größere Härte und die stärkeren Nerven, denn im Können hielt unsere Elf unbedingt Schritt und spielte — das kann man fest behaupten — den reineren Handball. Die Tatsache, daß Zwögen um die Thür. Bezirksmeisterschaft als erster gegen Polizei Gotha und Gelb-Rot Meiningen hervorging, in den Ausscheidungsspielen um den Aufstieg zur Gauliga wiederum erster wurde, und in der heutigen Gauliga eine hervorragende Rolle spielt, gibt Aufschluß über die Form, die unsere Elf zu Anfang des Jahres besaß. Weit unter dieser ging sie in die neue Serie 1934/35. Normalerweise wäre sie trotzdem imstande gewesen, sich an erster Stelle zu behaupten, wenn einige Male Kampfgeist die Tugend **aller** Spieler gewesen wäre und wenn nicht einige widrige Vorkommnisse, deren Schilderung hier unterbleiben soll, sie so in Nachteil gesetzt hätte. Bitteres Unrecht hatte die Abteilung und ihr früherer Leiter erfahren müssen. Doch aus allem Unglück führen Wege. Treue, Selbstbesinnung und

---

---

---

---

der Glaube an die gute Sache haben zu einer Sammlung geführt, aus der wir die Kraft nehmen wollen, weitere Widrigkeiten abzuwehren und uns den Aufgaben, die uns das neue, den Handballbetrieb aller Verbände erfassende Fachamt für Handball stellt, mit Erfolg zuzuwenden!

Die Zahlen-Bilanz der 1. Mannschaft:

Sie trug 1934 aus: 29 Spiele, 16 gew., 3 unentsch., 10 verl.  
Tore: 179 : 135

davon Pflichtspiele: 19 Spiele, 10 gew., 3 unentsch., 6 verl.  
Tore: 107 : 80

davon Gesellschaftssp.: 10 Spiele, 6 gew., — 4 verl.  
Tore: 72 : 55

Die Verhältnisse brachten es mit sich, daß die 2. Mannschaft zu den Pflichtspielen nicht gemeldet werden konnte. Erfreulicherweise hat sich in der letzten Zeit die Existenzgrundlage dieser Mannschaft wesentlich gefestigt. Sie zeigte in den letzten Privatspielen verbessertes Können und war immer erfolgreich.

Ausgetragene Spiele: 13 Spiele, 8 gew., 2 unentsch., 3 verl.  
Tore: 78 : 55

Durch mühsame Arbeit konnte auch wieder eine Schülermannschaft zusammengestellt werden, bei der zwar der sichtbare Erfolg noch ausblieb, die aber weiter zusammengehalten werden muß, damit sie später einmal als die bitter nötige Reserve zur Verfügung steht.

Was sonst noch der Erwähnung wert ist:



**Gerhard Hammerich**

unser hoffnungsvoller Handballspieler und Leichtathlet

wurde zum 1. Handball-Olympiakursus, der im Deutschen Stadion zu Berlin stattfand, mit herangezogen. Er spielte mit Erfolg Mittelläufer in der Deutschen



Die 1. Handballmannschaft mit der bekannten Elf von Polizei Weiffenfels nach dem Freundschaftsspiele am 31. 1. 32 in dem wir überans ehrenvoll mit 2:6 unterlagen. Weiffenfels errang bekanntlich wenige Monate später mit derselben Mannschaft die 2. Deutsche Meisterschaft beider Verbände.

Vorn ganz links der bekannte Nationalspieler Froböse, Mitte Handballsportwart Städtler mit Polizeioberleutnant Hennecke, dem Führer der Weiffenfelsler.

Nachwuchself gegen die Stadtvertretung der Reichshauptstadt und gelangte unter die Auslese der fünf, die der Olympia-Kernmannschaft einverleibt wurden. Seine Begegnung mit unserem Führer Adolf Hitler, der ihn in ein Gespräch zog, bleibt ihm unvergessen. In 2 Gauspielen, in Nürnberg zu den Kampfspiele und in Weiffenfels gegen Sachsen, war er Ersatzmann der Gaumannschaft. Am 17. März 1935 sollte er die Nachfolge Froböses antreten. Sein wirkfames, Mittelläuferspiel im Kampf Gau Mitte gegen Brandenburg in Berlin sorgte mit für den geradezu sensationellen 23:7-Sieg unserer Gaumannschaft über die Reichshauptstädter. Er öffnete sich damit die Tür zum Höchsten, den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Auch das letzte Mitglied hofft, den bescheidenen, erst zwanzigjährigen Sportsmann Hammerich dort für unser Deutschland mitstreiten und mitliegen zu sehen. Mit Walter Reischke nahm er am Olympiakursus des Gaus im Leunastadion zu Merseburg teil. Beide machten dem Verein alle Ehre.

Es sind noch weiter einige Spieljubilare zu nennen. Heinz Schmidt lieferte sein 250. Spiel für den VfV. Er wurde vom Hauptverein durch ein Diplom geehrt. Das 200. Spiel lieferten: Rudi Wechsler und Werner Schmidt. Das 100. Spiel: Hans Schunke, Lothar Löwe.

---

---

Von den gesellschaftlichen Veranstaltungen sei das Faschingsvergnügen, das zusammen mit der Fußball-Abt. abgehalten wurde, genannt und dann das, wie üblich, im September abgehaltene 8. Abteilungs-Stiftungsfest, das uns ein brechend volles Vereinshaus brachte und „ganz groß“ verlief. Beide Male war auch die finanzielle Ausbeute positiv.

Auch im rückliegenden Jahre schaffte unser Walter Städtler mit Idealismus und Hingabe für die Abteilung und sein Interesse für unseren Handball ist auch nach seinem Scheiden als Sportwart der Abteilung noch unvermindert. Noch immer sieht man ihn unter den Jungen auf dem Spielfeld, trotz seiner 35. Sogar in der 1. Mannschaft half unser „Schelenz“ noch einige Mal aus! Wertvolle Mitarbeit leistete als Abtl.-Kassenwart Kurt Müller, während sich für das Training und die Betreuung von Mannschaften Gerhard Hammerich, Walter Reischke, Alfred Augustin und unser ältester Aktiver Paul Fuchs zur Verfügung stellten. Der langjährige Spielführer der 1. Mannschaft, Heinz Schmidt, verrichtete auch weiter mit bewunderswerter Peinlichkeit sein Amt als Statistiker.

Fünf Handballschiedsrichter stehen dem Verein zur Verfügung, u. z. Paul Fuchs, Walter Städtler, Heinz und Werner Schmidt und Kurt Dreßler.

Unsere Bilanz vom Anfang an bis 31. Dezember 1934 (ausschließlich Damenspiele):

459 Spiele, davon gewonnen: 262, unentschieden: 38, verloren: 159  
Torverhältnis: 2562:1765 zu unseren Gunsten.

Bei allen bestehenden Schwierigkeiten ist der Ausblick in die Zukunft für unsere Handball-Abteilung nicht ungünstig, wenn wir uns noch enger um das Vereinsbanner scharen, wenn wir einig sind, Kameradschaft pflegen und Unterordnung üben, wenn wir weiter an fleißigem und fortschrittlichem Training festhalten und wenn wir es besser als früher verstehen, während des Spiels Können, Kraft und Nerven in ein richtiges Verhältnis zu bringen! Auf keine Spielart paßt treffender der Wahnspruch unserer Zeit „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, als auf unser Handballspiel. Beherzigt das immer, Handballer, und ihr werdet stark in der Gemeinschaft sein!

Sch.

---

---

## Leichtathletik.

Sind in den vorhergehenden Berichten die Sportzweige Fußball und Handball ausreichend zu Wort gekommen, so soll auch der hervorragenden Leistungen gedacht werden, die unsere kleine Leichtathletikgemeinde vollbracht hat. In der Gründungsgeschichte des FC Preußen sind bereits Namen erwähnt worden, die heute noch guten Klang besitzen und deren Träger zum großen Teil noch dem Verein angehören. Hier sind zu nennen:

**Fritz Vater**, 1. Sieger im 100-m-Lauf bei den Gauwettkämpfen 1912 in Jena; 1. Sieger im 200-m-Lauf bei den Ausscheidungskämpfen des Gauess Ostthüringen im Jahre 1914.

**Paul Fuchs**, Gewinner des Wanderpreises der Stadt Apolda im Lauf „Rund um Apolda“ in den Jahren 1914, 1919 und 1920; 1914: Ausscheidungskämpfe des Gauess Ostthüringen, 1. Sieger im 300-m-Lauf. Die im gleichen Jahre stattfindenden Ausscheidungskämpfe Mitteldeutschlands für die Olympischen Spiele 1916 brachten ebenfalls den 1. Platz in der gleichen Konkurrenz, und zwar in der ganz ausgezeichneten Zeit von 9:37:3 Minuten.

Beide erhielten die damals zur Verfügung gestellte Kaiser-Wilhelm-Plakette mit der Inschrift: „Dem Sieger im Olympia-Prüfungskampfe. Deutscher Reichsausschuß für Olympische Spiele“. Außer den Genannten sind noch hervorzuheben: Fritz Ziegler, Hans Sauer, Erich Linke, Otto Naumann u. a. Nach diesen Jahren trat ein Rückgang ein, denn nur Paul Fuchs konnte 1920 noch zu Meisterehren bei den Gaukämpfen in Apolda und bei den Thüringer Kreismeisterschaften in Gotha kommen. Leider mußte dieser erfolgreiche Sportler infolge einer Verletzung frühzeitig die Kampfbahn verlassen. —

Mangelnde Trainingsmöglichkeit infolge ungünstiger Verhältnisse der früheren Plazanlage konnte in den kommenden Jahren keine besonderen Erfolge zeitigen und erst die Schaffung unseres derzeitigen Sportparkes mit seiner vorbildlichen Laufbahn brach den Bann. Die Einweihung dieser Anlage, die mit dem 1. Thüringer Sportfest verbunden war, zeigte, daß der Verein gewillt war, auch auf dem Gebiete der Leichtathletik wieder ein Wort mitzusprechen. Der erste größere Erfolg wurde bei dem 2. Thüringer Sportfest erzielt durch den Sieg unserer 4×100-Meter-Staffel, die damit den von Max Braun gestifteten Wanderpokal zum ersten Mal gewann. Durch diese Erfolge angespornt, ging der Verein an größere Aufgaben heran, sowohl auf der Kampfbahn, als auch in der Durchführung größerer Veranstaltungen. So konnte es nicht wunder nehmen, daß das im Jahre 1928 zum ersten Male veranstaltete Mitteldeutsche Sportfest ein Echo im ganzen früheren mitteldeutschen Verbandsgebiet fand. Es bedeutete für unsere Verhältnisse eine Leistung ohnegleichen, etwa 300 am Start erschienene Wettkämpfer zu betreuen, aber es wurde dank der aufopfernden Mithilfe eines umfangreichen Stabes von Helfern geschafft. Bei diesem Fest verstand es unsere 4×100-Meter-Staffel, sich den Wanderpokal des Herrn Max Braun endgültig zu sichern, und außerdem ragt als besonders erwähnenswerter Erfolg noch der 1. Platz im Dreikampf durch Hugo Ohme vor, der sich gegen stärkste Konkurrenz durchsetzte.

---

---

---

---

Mit Hugo Ohme hatte der Verein eine Kraft gewonnen, die ihm in der folgenden Zeit zu einem außerordentlichen Aufschwung in der Leichtathletik verhelfen sollte und da besonders wieder auf dem Gebiete der Kurzstreckenläufe. Die bisher vorhandenen Kräfte wurden zu immer höheren Leistungen angespannt, die sich im folgenden Jahre 1929 in überwältigender Weise zeigen sollten. Unsere Sprinter setzten sich gegen stärkste Großstadt-Konkurrenz durch, mit einer unvergleichlichen Zähigkeit, die allseitig Bewunderung und Anerkennung fand. Namen, wie H. Klören, Thomas, W. Seitner, Weber, Rudi Grobe u. a. sollen hierbei Erwähnung finden. Die 1929 errungenen Erfolge stellen wohl das Höchste vor, das unsere Leichtathletik-Abteilung bisher leistete, und ich halte es durchaus für angebracht, zum Jubiläum des Vereins diese Ereignisse wieder ins Gedächtnis zurückzurufen. Möglich waren diese Erfolge aber auch dadurch, daß sich der damalige Leiter Erich Rudolph unter Hintenansehung seiner Gesundheit aufopferte und immer und immer wieder seine Leute zum Training holte. Es muß dabei berücksichtigt werden, daß unsere Leichtathleten bis auf wenige Ausnahmen den übrigen Sportarten huldigten und den größten Teil des Jahres sich dem Fußball oder Handball widmeten, sodaß immer nur eine kurze Zeit zur Vorbereitung bezw. Ausübung der Leichtathletik übrig blieb.

Das im Jahre 1929 durchgeführte 2. Mitteldeutsche Sportfest sah bei wiederum überaus zahlreicher Beteiligung (32 Vereine hatten Wettkämpfer entsandt) unsere Sprinter in Front. Ohme belegte im 100 m-Lauf den 1. Platz, wurde bei 200 m Zweiter und im Dreikampf Dritter. Die 4 mal 100 m-Staffel siegte in 45,3 Sek. vor V.f.B. Leipzig und gewann damit den vom Verlag des Apoldaer Tageblattes gestifteten wertvollen Ehrenpreis in Gestalt eines schönen Pokales. Die im gleichen Jahre durchgeführten 2. Gemeinsamen leichtathletischen Wettkämpfe der Apoldaer Sport- und Turnvereine brachten Erfolge, wie sie wohl keiner in so zahlreicher Weise erwartet hatte. Unvergleichlich der Glanz, mit dem in den Einzelwettbewerben gekämpft wurde, und bis an die äußersten Grenzen gehender Jubel, als unsere Leichtathleten nicht weniger als vier Staffelnwettbewerbe für die grün-weißen Farben siegreich beendeten. Die 4 × 100 m Herren, 4 × 100 m Jugend, 4 × 400 m und die 10 ×  $\frac{1}{2}$  Kundenstaffel waren die Ausbeute. Außerdem waren an 1. Plätzen zu buchen: durch Ohme der 100 m-Lauf, Weitsprung und Dreikampf, durch Bergsträßer der 1500 m-Lauf, durch Seitner W. der 100 m-Lauf und Weitsprung für Jugend. Weiterhin belegten Plätze H. Klören, Thomas, Sennewald, Augustin, Seitner E. Unsere 4 × 100 m Staffel setzte die Siegesserie fort, sie gewann in Sena zur 20-Jahrfeier des Gauces Ostthüringen den Ehrenpreis der Stadt Apolda und gab auch bei dem Mitteldeutschen Staffeltag in Magdeburg allen angetretenen Großstadtvereinen aus Halle, Leipzig, Dresden und Magdeburg das Nachsehen. Bei dieser Gelegenheit wurde die beste jemals gelaufene Zeit mit 45 Sek. erreicht.

Leider blieb in den folgenden Jahren der Rückschlag nicht aus, denn 1930 und 1931 konnten sich unsere Leute nicht so durchsetzen, wie dies erwünscht gewesen wäre. Nach Ohme's Weggang blieb eine Lücke auszufüllen und im Verein mit den alten Kämpfern Thomas und Klören sollte es erst unseren Nachwuchskräften gelingen, an die früheren Erfolge anzuknüpfen. Neue Namen tauchen nun auf und verhelfen der Leichtathletikgemeinde wieder zu Ansehen. Hier sind zu nennen Paul Lange, Gerhard Hammerich, Alfred Augustin,

---

---

---

---

Kurt Hauptmann, Rudi Grobe, wobei ich natürlich nicht beabsichtige, die anderen Kämpfer, die ebenfalls ihr bestes geleistet haben, herabzusetzen. Das 3. Mitteldeutsche Sportfest sah Thomas an 2. Stelle im 100 m-Lauf und an 3. Stelle im Dreikampf, Hammerich an 1. Stelle im Kugelstoßen seiner Klasse und die 4 × 400 m Staffel an 3. Stelle. Die im gleichen Jahre stattgefundenen 5. Gemeinsamen Wettkämpfe der Apoldaer Sport- und Turnvereine sah die 4 × 100 m Staffel wieder als Sieger, außerdem traten dabei besonders hervor Hammerich und weiterhin Fr. E. Tschirpe als 1. Siegerin im Kugelstoßen.

Das 6. Apoldaer Sport- und Turnfest 1933 sah uns wieder erfolgreicher, wobei besonders hervorzuheben ist, daß es uns gelang, auch in den Sprung- und Wurfkonkurrenzen, die bisher Vorrecht der anderen beteiligten Vereine gewesen waren, zu Siegerehren zu kommen. So siegte Hammerich im Diskuswurf, Augustin im Hoch- und Weitsprung, ferner Hauptmann im 1500-m-Lauf. Die 100 m waren Thomas nicht zu nehmen, im 200-m-Lauf waren im Endkampf drei Grün-weiße unter sich. Fräulein E. Tschirpe zeigte sich von der besten Seite und siegte in ihrer Klasse im 75-m-Lauf, Kugelstoßen, Schlagball und Dreikampf. Die 4 × 100-Meter-Staffel gewann durch den vierten außer der Reihe erzielten 1. Platz den wertvollen Wanderpreis der Herren Fabrikanten Röcher und Moths, während es der 4 × 400-Meter-Staffel in der Besetzung Hammerich, Grobe, Augustin, Thomas gelang, den dafür ausgelegten Wanderpreis für ein weiteres Jahr in den Besitz des VfB zu bringen. Weitere größere Veranstaltungen kamen in diesem Jahre nicht zur Durchführung, vielmehr wurde der Hauptwert darauf gelegt, in den im Jahre 1934 zur Austragung kommenden 7. Gemeinsamen Wettkämpfen möglichst gut abzuschneiden. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus. Thomas holte sich die 200 m, Klören siegte im 100-m-Lauf und unser Hammerich landete einen herrlichen Sieg im Speerwurf mit 46,50 m. Paul Lange wollte nicht zurückstehen, er holte sich mit seinen in allen Konkurrenzen gleichmäßigen Leistungen den Dreikampf. Leider konnten die Vorjahrsiege im Diskuswerfen, Hoch- und Weitsprung nicht wiederholt werden, es langte nur zu Plätzen. Dafür wurde die 4 × 100-Meter-Staffel wieder eine sichere Beute unserer Leute und auch die ausgezeichnete 4 × 400-Meter-Staffel konnte den schönen Wanderpreis für ein weiteres Jahr behalten. Nicht unerwähnt zu lassen sind die Siege und Plätze, die sich unsere jugendlichen Kämpfer errangen. Fräulein Tschirpe und Roth, Hans Weise, Leutert und May Lübeck möchte ich hier besonders erwähnen. Leider war es uns nicht vergönnt, die 10 ×  $\frac{1}{2}$  Rundenstaffel zu schaffen, wir hatten nicht mehr die große Auswahl an Läufermaterial zur Stelle und mußten uns in den letzten Jahren mit dem zweiten Platz begnügen.

Nicht unerwähnt möchte ich noch lassen, daß wir uns auch an dem schon seit Jahren stattfindenden Staffellauf „Rund um Apolda“, veranstaltet vom Verschönerungsverein, beteiligten, leider aber dabei nur zweite und dritte Plätze belegen konnten.

Anläßlich des 25-jährigen Bestehens des VfB. sei es mir vergönnt, die Hoffnung auszusprechen, daß auch in der Leichtathletikabteilung auf dem bisherigen Wege weiter gearbeitet wird; ich weiß, es ist nicht immer leicht, zween Herren zu dienen, aber Leichtathletik zu betreiben ist heute Pflicht, und die Pflicht zur Leistung ist uns von unserem Führer vorgeschrieben!

E. S.



---

---

## Jugend-Abteilung.

Nach Beendigung des Krieges machte die aufwärtsstrebende Fußball-Bewegung es nötig, daß die Gaubehörden sich entschlossen, erstmals Jugendliche, d. h. unter 18 Jahren, unter sich Spiele austragen zu lassen. Nach dem Zusammenschluß beider Vereine übernahmen die Leitung Fritz Schuhmann und Kurt Schneider.



stehend: Werner, Dinger, H. Premser, R. Töpfer, Premser, W. Förtisch,  
E. Seidel, Blättner.

Sitzend: Sudersleben, Kreßler, Franke.

Als erste Jugendmannschaft brachten wir: Dreßler, Fuchs, Matthey, Töpfer, Dinger Heinz, Steinbrück W., Koch, Premser, Blättner W. und Werner Erich. Im Jahre 1920 konnte die Jugend den Sportclub Apolda mit 7:1 schlagen. Leider legten die beiden Oblente im Januar 1920 ihre Ämter nieder. Die Leitung übernahm hierauf Paul Liebscher. Das erste größere Spiel wurde gegen die Leipziger Sportfreunde ausgetragen und mit 5:1 verloren. Anschließend wurde Paul Urban mit der Führung der Jugend beauftragt. Endlich scheint es vorwärts zu gehen, denn schon im Oktober 1920 haben wir 105 Jugendmitglieder zu verzeichnen.

In der Generalversammlung 1921 wurde Paul Urban wiedergewählt, als Beisitzer die Herren Willy Seidel und Fritz Vater. Erstmals wurde ein Bezirksmeister errungen und zwar war es die 2. Jugend, die am 29.6.1921

dafür zeichnete. Am 11. Okt. wurde eine Hockey-Jugend durch Herrn Richard Hoffmann ins Leben gerufen. Zu Weihnachten 1921 wurde auch erstmalig eine Jugendfeier abgehalten.

Im Spieljahr 1921/22 kamen schon 68 Spiele zur Durchführung. Die 1. Jugendelf errang den Titel Bezirksmeister 1921/22. Die Mannschaft lautete:

Thieme  
Börner                      Werner  
Mägdefessel              Zeuner                      Förtsch Erich  
Leib                      Steinbrück              Klören H.                      Seidel D.                      Blättner W.

Auch sei es gestattet, einige Zahlen über den Besuch der Jugendspiele zu bringen und zwar:

4. 12. 21	VfB.	gegen	SC. Apolda	2:1,	300	Zuschauer,	dort
17. 4. 22	"	"	FC. Ilmenau	1:2,	400	"	in Ilmenau
7. 5. 22	"	"	SB. Arnstadt	8:1,	200	"	in Arnstadt
13. 6. 22	"	"	SC. Apolda	7:0,	350	"	dort.

Im Jahre 1923 führte Karl Ungelenk die Abteilung, der allen kein Unbekannter war. Als Helfer wirkten Erich Hufeld und Willy Seidel mit. In dieser Zeit wurde die Jugend erstmalig auf sich selbst gestellt, d. h. es wurde die Selbstverwaltung durchgeführt, die sich auch bewährte. Der Mitgliederbestand betrug 81 Jugendliche.

Als besondere Spielresultate sind zu verzeichnen:

VfB.	gegen	FC. Sparta-Karlsbad	4:2	am	2. 9. 22
"	"	SC. Apolda	6:1	"	24. 9. 22
"	"	SC. Rabid-Karlsbad	9:2	"	30. 9. 22
"	"	" " "	5:3	"	31. 9. 22
"	"	Sportfreunde Leipzig	1:0	"	2. 4. 23
"	"	Sportfreunde Mühlhausen	3:3	"	21. 5. 23
"	"	FC. Mittweida	3:1	"	29. 4. 23

Das Jahr 1923/24 sieht in der Führung die gleichen Mitglieder. Lediglich die Geldentwertung machte uns viel zu schaffen, daß wir froh waren 1924 wieder in geregelten Verhältnissen zu sein. Das Spieljahr brachte uns insgesamt 33 Spiele.

Die Spielferie 1924/25, unter Leitung von Karl Ungelenk und Willy Seidel, sieht als neue Mithelfer Willy Rögel und Paul Walther. Als Kassierer Arthur Geißler. In dieser Zusammensetzung wurde ersprießliche Arbeit geleistet. Der Mitgliederbestand stieg auf 117 Mann. Eine große Weihnachtsfeier in der Weintraube beschloß diesen Zeitabschnitt.

Aus Anlaß des 15. Stiftungsfestes veranstaltete die Jugend ein Pokalturnier, an dem folgende Mannschaften teilnahmen:

FC. Zella-Mehlis, Spielvereinigung Erfurt, Sportverein 05 Erfurt und wir selbst. Sieger blieb Spielvereinigung Erfurt.

Am 1. Oktober 1925 fanden sich alle Jugendlichen in Leipzig ein, um das 25 jährige Jubiläum des Deutschen Fußballbundes zu feiern. Bei einer Gedenkfeier am Völkerschlachtdenkmal hörten sie zum ersten Mal ihren Führer Pfarrer Linz, Gotha, sprechen. Das Spiel Mittel- gegen Süd-Deutschland endete 1:2. Am Abend wurde ein Fackelzug veranstaltet, der ca. 3 Stunden dauerte.

---

---

1926 bringt uns die neue Plaganlage. Noch zu erwähnen wäre das Pokalspiel der Junioren gegen Zella-Mehlis, das nach 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> stündlicher Dauer für uns mit 2:1 entschieden wurde. Beteiligt waren die Spieler Lüttig, Kolb, Heider, Meißner, Machts, Reibe, Kaiser Wilh., Seitner W., Lübbeck, Kaiser Ernst und Seiffert. Durch Mißstimmigkeiten legte am Jahresende der gesamte Jugend-Ausschuß seine Ämter nieder. Leider hatten wir auch einen bedauerlichen Verlust zu verzeichnen, als im Oktober 1926 unser lieber Willy Blättner uns durch den Tod entrißen wurde. Verzeichnet sei noch die in diesem Jahre nach Helgoland unternommene 8-tägige Reise der Jugendlichen, die für alle eine schöne Erholung und Freude war. Es hatten sich 22 Jugendliche beteiligt. Vom Gau-Ostthüringen erhielten wir für gute Leistungen ein Fußball-Diplom. Zum Jugendspieltag brach R. Barth den Arm, der erste größere Unfall, der innerhalb der Jugendabteilung vorkam.

Für das Spieljahr 1927/28 übernahm die Jugendleitung Kurt Stunz, als Beisitzer kam neu August Schwabe hinzu. Mit Unterstützung des 1. Vorsitzenden Paul Liebischer wurde die Jugend-Abteilung von Grund auf umgestellt. 25 Jugendliche schlossen wir auf Grund ihrer Interessenlosigkeit sofort aus. 72 Jugendliche übernahmen wir und stellten für diese neue Richtlinien für Training, Sitzungen etc. auf. Herr Städtler gründete eine Handball-Jugend. Seitens des Gau-Jugend-Ausschusses wurden ebenfalls neue Richtlinien herausgebracht, die von großer Bedeutung werden sollten. Auch ein Sparsystem wurde aufgestellt, um den Jugendlichen Gelegenheit zu geben für größere Reisen zu sparen. Unsere 1. Jugend holte sich den Titel des Bezirksmeisters 1927/28. Nach längeren Verhandlungen konnten wir Pfingsten 1928 mit 2 Mannschaften auf Reisen gehen. Die 1. Junioren zu einer 8-tägigen Reise ins Rheinland und zwar zu Allemania 08 Nied, die wir anlässlich ihres 20 jährigen Stiftungsfestes mit 4:0 schlugen, und zu Blau-Weiß 07 Offenbach-Bürgel, denen wir mit 3:1 unterlagen. Ein Zeitungsbericht der Frankfurter Sportnachrichten sei wiedergegeben:

Ein Sportereignis war am 1. Feiertag in Nied anlässlich des Stiftungsfestes zu sehen. Eine Thüringer Juniorenmannschaft des VfB. Apolda zeigte ein Spiel, das in jeder Beziehung nur erfreuen konnte und in dieser Höhe der Sieg verdient war.

Hervorragend die uns bewiesene Gastfreundschaft und nicht zuletzt der gezeigte Sportgeist. Uns wurde ein „Bunter Abend“ gegeben, wobei wir durch den Kreisvorsitzenden Herrn Klein und den Verbandsvorsitzenden den Herrn Neureuter begrüßt und beglückwünscht wurden. Schwer fiel uns der Abschied. Mit der Bahn erreichten wir das „Deutsche Eck“, und mittels Schiff kamen wir nach Ahmannshausen, und von da über das Niederwald-Denkmal nach Rüdeshcim (Drosselgaß), Bingen und Mainz. Nach dem wir noch die Beste Coburg, Schloß Banz und Staffelstein besucht hatten, traten wir die Heimreise an. Gewaltige Eindrücke hatten alle Teilnehmer erlebt, deren Namen ich gerne anführe: Lappe, Kessel, Grobe R., Lüttig, Reich, Meyer, Hüttenrauch, Seitner E., Luft, Barth R., Biejehe, Thieme, Klören E., Schunke und Stunz.

Die 1. Jugend hatte als Reiseziel Zella-Mehlis und Meiningen. Auch dort waren unsere Leistungen gut und konnten durchaus gefallen. Die Teilnehmer waren: Ufemann, Forster, Bock, Hunold, Eckardt, Weglich, Werner, Hering, Schulz Fr., Höncher, Schwabe Aug. und Linke E.

---

---

---

---

Der Jugendspieltag in Auerstedt war für uns in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg, denn 4 DFB.-Wimpel konnten wir als Lohn mit heim bringen. Am Ende des Spieljahres zeigte sich überall ein voller Erfolg. Wir verzeichneten allein 61 Neuaufnahmen.

Für das Spieljahr 1928/29 übernahm die Jugendleitung Kurt Stunz allein. Er hatte dabei naturgemäß ein recht großes Stück Arbeit zu leisten. Am 14. 7. 28 wurde er zum Jugend-Verbandstag nach Leipzig entsandt.

Wesentliche Fortschritte konnten wir vor allem in der Leichtathletik verzeichnen. Bei den Gau-Jugend-Wettkämpfen in Jena am 15. 7. 28 erzielten wir 11 erste und 4 zweite Siege. Am 28. August wurde die 4×100 m Staffel beim Apoldaer Turn- und Sportfest gewonnen. Zum Gaujugendtag wurde Kurt Stunz in den Gaujugend-Ausschuß gewählt. Ein denkwürdiger Tag sollte der 20. Oktober sein, denn anlässlich des DFB.-Tages in Weimar marschierten sämtliche Thüringer Vereine auf. Die Beteiligung war groß. Erstmals spielte eine Knabenmannschaft des Gaues Ostthüringen gegen Nordthüringen. Sieger blieb Ostthüringen mit 3:1. Von uns wirkten M. Hesse als Tormann, H. Wehner als linker Läufer und Fr. Förtsch als Halbrechter mit. Anschließend fand das Spiel der Deutschen Auswahl-Mannschaft gegen Mitteldeutschland statt. Ostern 1929 fuhren die Junioren nach Mittweida und Chemnitz, schlugen den Meister Mittweida mit 4:2 und verloren gegen Chemnitz mit 3:4. Die Jugend spielte in Baugen gegen Budissa 04 und verlor 0:1. Pfingsten 1929 spielten wir hier gegen Sportclub Braunschweig (Junioren-Meister) 5:1, die Knaben gegen Viktoria Leipzig (Meister) 7:1. Der Jugendspieltag am 23. Juni 1929 in Buttstädt, der erstmals für Weimar und Apolda zusammen ausgetragen wurde, brachte uns einen der größten Erfolge, nämlich 6 DFB.-Wimpel und 1 DSB.-Wimpel. Ein Vorschlag des Herrn Stunz wegen Aufstellung einer Schulmannschaft wurde im Mai abgelehnt. Am 27. Mai 1929 fuhren unsere Junioren geschlossen nach Leipzig zum Lehrspiel Mitteldeutschland gegen Huddersfield (England).

Die Jugend wurde in diesem Jahre die Gaubeste in ihrer Klasse. Es mußte seitens der Jugendleitung ganz gewaltige Arbeit verrichtet werden, die fast restlos von Herrn Stunz bewältigt wurde.

1929/30 erhält die Jugendleitung wesentliche Hilfe in der Person von Willy Seidel, der der Jugend kein Neuling war.

Am 21. 7. 29 wurde zum zweiten Male der Wanderpreis für Jugend in der 4×100 m Staffel beim Apoldaer Turn- und Sportfest gewonnen, wie wir überhaupt in dieser Serie 38 Siege an unsere Fahnen hefteten. Das Turn- und Sportabzeichen erwarb R. Hüttenrauch in Bronze. Am 8. 9. 29 folgten wir einer Einladung zum 20-jähr. Jubiläum des Sportverein Eisenach. Die 1. Junioren gewannen 1:0 und die Jugend spielte 1:1.

Zum Gau-Jubiläum des Gaues Ostthüringen am 15. 9. 29 in Jena spielte die Gau-Jugendmannschaft gegen den Gau Osterland. Von uns spielten mit: R. Hüttenrauch bei den Junioren, Arthur Fischer bei der Jugend und Erich Barth in der Knabenmannschaft. An den am 8. 11. 29 in Bad-Sulza stattgefundenen Waldlauf beteiligten wir uns mit 45 Mann. Zum Jugendleiter-Kursus nach Weimar wurde Kurt Stunz entsandt.

---

---

---

---

Am 1. Februar 1930 erhielt der Verein die größte Auszeichnung für Jugendarbeit und zwar ein Diplom: Ehren-Urkunde vom Reichspräsident v. Hindenburg.

Zu Ostern 1930 spielten die Junioren hier gegen Vogtl. FC. Plauen 1:1 und gegen Borussia Halle 3:3, zum 20-jährigen Stiftungsfest in Apolda gegen Halle 96 Junioren 3:4 und die Jugend 1:1. Pfingsten 1930 hatten wir nur für die Knabenmannschaft einen namhaften Gegner verpflichten können, und zwar den Berliner Knabenmeister von 1928/29/30 Tasmania Neukölln. Unsere Knaben verloren 4:2, die Mannschaft lautete:

H. König  
Baum Hauschel  
Poser Wehner Ermich

Barth E. Förtsch F. J. Leutert Friedrich Sägling

Am 29. 6. 30 wurde der Jugendspieltag in Apolda auf unserem Plage ausgetragen. 319 Jugendliche waren zum Wettstreit angetreten. Auch dieses Mal waren wir wieder die Besten. Alle Teilnehmer erhielten als Andenken die DFB.-Nadel.

Die Knabenmannschaft konnte im Jahre 1930 den Bezirksmeistertitel erringen. Am 30. Juni 1930 hatte der VfB. 171 jugendliche Mitglieder. Als wertvolle und tüchtige Mitarbeiter erwähne ich die Herren Willy Seidel, August Schwabe und Kurt Werner, letztere zwei als Reisebegleiter.

Für das Jahr 1930/31 übertrug man die Jugendleitung wieder Herrn Kurt Stunz; Beisitzer war Willy Seidel. Besonders erwähnenswert sind die großen Erfolge, die von der Jugend-Abteilung in der Leichtathletik erzielt wurden. Mit 105 Siegen schloß das Jahr ab, wahrlich eine Leistung, die Freude und Stolz erwecken muß. Am 5. 11. 30 verloren wir unser Mitglied Kurt Wittig durch Motorradunfall. Zu Weihnachten spielten die Junioren in Halle gegen Borussia und gewannen 3:1, während sie am nächsten Tage gegen Halle 96 knapp 3:4 verloren. Am 31. Mai 1931 war ebenfalls ein schöner Erfolg zu verzeichnen. Aus Anlaß des Jugendspieltages, der erstmalig geschlossen im Gau durchgeführt wurde, versammelten sich 630 Jugendliche. Sämtliche Mannschaften trugen ihre Spiele in Blitz-Turnier Art aus. Sowohl die Junioren als auch die Jugend stellten den Sieger in ihrer Klasse. Wir hatten uns mit insgesamt 72 Jugendlichen beteiligt und waren der am stärksten beteiligte Verein. Im Besonderen sei gesagt, daß die Junioren auch diesmal wieder den Bezirksmeistertitel eroberten; im Gaumeisterschaftsspiel gegen VfB.-Rudolstadt verloren sie erst in der Verlängerung mit 2:3. In der Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1931 zwischen HSV. Hamburg und Hertha BSC. Berlin in Leipzig hatten unsere 1. Junioren Gelegenheit, vor diesem Kampf ein Spiel gegen Wacker Leipzig auszutragen. Wir verloren 9:0. Leider hatte Wacker Leipzig einige Spieler mitwirken lassen, die für die Juniorenklasse nicht mehr spielberechtigt waren. Und wenn man bedenkt, daß unsere Jungs erstmals vor ca. 35 000 Zuschauern spielten, dann ist vieles verständlich.

Am 1. Mai 1931 verließ Kurt Hüttenrauch unsere Abteilung, da er zur Reichswehr kam. Die Jugend-Abteilung zählte 191 Mitglieder, beschäftigt wurden 2 Junioren-, 1 Jugend-, 2 Knaben-, 1 Handball-Jugend- und 1 Handball-Knabenmannschaft. Die Trainingsabende wurden fleißig besucht, es wurden nicht weniger als 3858 Einzelbesucher der Abende gezählt.

---

---

---

---

**Spieljahr 1931/32:** Die Arbeitslosigkeit machte sich auch bei uns bemerkbar. Fahrten zu auswärtigen Gegnern wurden recht schwierig und auf größere Entfernungen mußte ganz verzichtet werden. In der Leichtathletik, die nach wie vor von der Jugendleitung mit bearbeitet wurde, erzielten wir unseren größten Erfolg. Ende der Saison hatten wir insgesamt 158 Siege errungen und waren damit einer der besten Vereine Thüringens. Die mühevollen Arbeit hatte sich gelohnt. Eine besondere Freude war uns die Erringung des Stadtpreises von Bad-Sulza im Waldlauf. Die Aufstellung einer Schulmannschaft war inzwischen Wirklichkeit geworden. Die Erfolge dieser Mannschaft waren recht gut. Namhafte Gegner mußten sich uns beugen, u. a. wurde Riechthofen 1. mit 3:1 geschlagen. Zu Weihnachten spielte die Mannschaft in Leipzig, schlug den Ballspielclub 5:1 und erkämpfte gegen Rasensport ein 1:1. Anfang Mai lieferte Fritz Förtsch sein 200. Spiel; eine kleine Ehrung wurde ihm zuteil. Am 22. Mai zum Knabenspiel der Gaumannschaft gegen Nordthüringen stellten wir Maack als Tormann und Bodenschlag als 1. Läufer (2:2). Die Verpflichtung des Trainers Bloch war für die Jugend nicht nur eine Freude, sondern ein recht großer Vorteil. Am Ende des Spieljahres stellten sich Unstimmigkeiten ein, die sich nicht aus der Welt schaffen lassen wollten. So legte Kurt Stunz denn schweren Herzens am 1. Juli 1932 sein Amt als Jugendleiter nieder.

Nach längeren Bemühungen fand sich in Horst Fressel der Nachfolger, während Willy Seidel die spieltechnische Leitung übernahm. Am 3. Oktober fand auf unserem Plage von Seiten des Ortsausschusses für Jugendpflege eine Feier statt, an der alle Vereine beteiligt waren. Die 1. Junioren fuhren Weihnachten zu SV. Leu-Braunschweig und VfL.-Helmstedt und verloren 0:3 und 4:7. Im Januar 1933 wurde Herr Stunz vom Stadtamt für Leibesübungen Apolda die Führung des Netzwerks der deutschen Jugend übertragen. Hier wurden alle Jugendlichen, ganz gleich welchen Verbänden und welcher Richtung sie angehörten, erfasst und in Kursen und Lehrabenden unterrichtet. Als Beisitzer amtierte Walter Müller. Der 30. Januar 1933 brachte auch für die Jugend den großen Umschwung; Adolf Hitler übernahm die Führung des Deutschen Reiches. Im April 1933 übernahmen die Jugend Paul Weise als Obmann, Kurt Stunz als spieltechnischer Leiter und Erhard Hofmann als Kassierer. Am 28. Mai wurde der Jugendtag erstmals als Wandertag durchgeführt.

Auch im Jahre 1933/34 lag die Jugendleitung in den Händen dieser drei Herren. Am 4. Juli zeigte die gesamte Ortsjugend, daß in ihren Reihen ein neuer Geist eingezogen war, indem sie einen Fackelzug mit anschließender Rundgebung auf dem Marktplatz veranstaltete. Am 29. August schnitten wir zum Apoldaer Sport- und Turnfest wiederum erfolgreich ab. Hervorzuheben sind Hammerich, Lannhäuser, Weise und Edelgard Tschirpe. Am 20. August errangen wir den Pokal der Hitlerjugend, um den sich außer uns die Vereine Sportverein Jena, Naumburg 05 und BC. Bimaria bewarben. Auf den wunderbaren Pokal können wir stolz sein!

Im Jahre 1934/35 kam ein abermaliger Wechsel in die Jugendleitung. Als Obmann war Herr Hermann Schütze tätig, der jahrelang die Jugend unseres Ortsgegners SC. Apolda geführt hatte. Es galt die Jugend neu aufzubauen, da durch den vielen Wechsel der Leiter sich ein Teil zurückgezogen, andererseits sich ein großer Teil der Hitlerjugend zugewandt hatte. Nur allmählich ging es

---

---

---

---

vorwärts und viele Niederlagen mußten zunächst eingesteckt werden. Der Hauptverein hatte wieder einen Trainer verpflichtet und in dem vielbewährten internationalen Mittelstürmer Pöttinger einen wirklichen Könner gefunden, sodaß es den Jungens eine Freude ist, unter seiner Leitung zu trainieren. Zum Jahresende wurden auch für die Jugend die Spielerpässe eingeführt.

Jugendleiter Schüke wurde wegen unmöglicher Vorkommnisse seines Amtes enthoben und am 8. Februar 1935 übernahm ich daher wieder die Leitung der Jugend-Abteilung. Ich werde alles daran setzen, den guten Ruf durch gute Leistungen wieder zurückzuerobern. Horst Beyer und Waldemar Denner als meine Mitarbeiter sind mir dabei behilflich.

**Kurt Stunz,**  
Jugendleiter.

---

---

---

## Alte Herren-Mannschaft.

Gerade wir Alten haben im Laufe der Jahre mit größtem Interesse das Geschehen des V.f.B. verfolgt, und die letzten sportlichen Erfolge unserer 1. Fußball-Elf sollen auch uns ein Ansporn sein, weiterhin treu wie bisher zur Stange zu halten. Wir wollen auch für die Zukunft einen gewissen Stamm bilden, wollen mitarbeiten am Aufbau unserer Bestrebungen zur Förderung sportlicher und vor allem auch geselliger Kameradschaft.



Von links: Grahnert, Bohne, Vater, Naumann, Kögel, F., Keil, P., Steinmeß, Schüller, Linke, Ziegler, F. Sitzend: Förttsch, W.

Seit dem Jahre 1925 ist im V.f.B. eine wirkliche und beständige Alte-Herren-Mannschaft vorhanden, die ohne Unterbrechung auf dem grünen Rasen tätig ist, im Gegensatz zu anderen, teils größeren Vereinen innerhalb unseres Gau'es bzw. Kreises, wo fast keine Alte Herren-Elf zu finden ist.

Hinsichtlich der sportlichen Leistung können wir mit den im Laufe der Jahre erzielten Resultaten voll und ganz zufrieden sein. Netze Beziehungen haben wir hier am Orte und auch auswärts anknüpfen können und dabei besonders den geselligen Teil hochgehalten. Unser Bestreben ist und soll bleiben, die sportlichen Beziehungen zu hegen und zu pflegen. Wir hatten uns auch ver-



---

---

schiedentlich größere Reisen erlaubt, so u. a. nach Berlin, Leipzig, Bleicherode usw. haben dann dort herzliche Gastfreundschaft genossen und anlässlich der Rückspiele versucht wieder zu geben.

Während wir früher Gegner in Rudolstadt, Pößneck, Saalfeld, Stadt-ilm usw. erhielten, mußten wir die letzten Jahre andere Wege beschreiten, um Gegner zu finden und unseren Spielverkehr aufrecht erhalten zu können. Mit unseren lieben Freunden von Raumburg 05 haben wir die letzten Jahre den regsten Spielverkehr gepflegt, sodaß wir bereits im vergangenen Jahre in unserem Vereinshaus einen Jubiläumstag feiern konnten anlässlich des 25. Spieles. Die schönen Stunden werden allen noch in bester Erinnerung sein. Die gegen 05 Raumburg hier und dort ausgetragenen Spiele verliefen stets zur beiderseitigen Zufriedenheit und mit wechselndem Erfolg.

Inzwischen haben wir nun neue Freunde gefunden, vor allem in gesellschaftlicher Hinsicht, und zwar die Alten Herren von Glaswerk Sena. Die denkbar besten Stunden haben wir bereits zusammen verbracht, und wir werden uns bestrengen, des öfteren zusammenzukommen und vor allem die bestehenden Beziehungen weiterhin auszubauen bzw. zu festigen.

Im Gegensatz zu den Jahren 1925 und 1926 weist das heutige Gesamtbild der Alten-Herren-Elf ein ganz anderes Gesicht auf, der größte Teil der früheren Spieler mußte ausgewechselt werden infolge Verletzungen, Verzug und Müdigkeit; gerade 3 Herren wirken in der jetzigen Mannschaft noch mit und zwar: Fritz Köchel, Robert Koch und Otto Naumann.

Nicht unerwähnt soll sein, daß die Alten Herren vom V. f. B. einige Spieler zu den Jubiläumsspielen des Gau's Ostthüringen-Osterland zu stellen hatten und zwar in Sena:

Arthur Schuster, Otto Naumann und Walter Förtsch;

zum Rückspiel in Gera:

Fritz Kögel und Otto Naumann.

Beide Spiele wurden vom Gau Ostthüringen gewonnen.

Wir wollen nicht versäumen, unserer früheren Spieler und Kameraden der Alten-Herren-Elf zu gedenken, die leider allzufrüh von uns scheiden mußten. Es sind dies: Paul Liebsher und Walter Förtsch. Ein ewiges Gedenken ist ihnen sicher.

Unser ferneres Ziel und Streben soll sein, weiterhin sportlich tätig zu sein, um die alten Knochen nicht erschlaffen zu lassen, um jung und beweglich zu bleiben, wenn es auch manchmal schwer fällt. Wir wollen weiterhin helfen am Aufbau unseres lieben V. f. B. Apolda.

**Otto Naumann.**

---

---

## Entstehung unserer Platzanlage.

Ich will also eine „Geschichte“ erzählen, die ihren Ursprung in einer Novemberversammlung 1924 hatte. Wurde doch damals ein Platzbau-Ausschuß gebildet. Wie viele Wiesen und Felder haben wir uns damals angesehen und wie viele dieser Pläne konnten nicht in die Tat umgesetzt werden. Unseren Herressener Platz, der doch den Werdegang unseres Vereins vom Anfang an mitgemacht hat, wollte man verändern, Promenadengelände hinzukaufen und verschiedenes andere mehr. Einzig und allein aus Liebe zu ihm! Und es ging doch nicht.

Ja, so war's! In die „große Aue“ wollte niemand. Und doch gingen wir hinunter. Im Februar 1925 wurden die ersten Schritte zur Schaffung der heutigen Platzanlage unternommen. Wir pachteten — nur ein paar WBer waren eingeweiht — zirka 9000 Quadratmeter Wiese; schon deshalb, um anderen Interessenten den Rang abzulaufen. Langsam kam mit der Aufgabe die Arbeit, oder mit der Arbeit die ganz enorme Aufgabe.

Das Vorkaufsrecht für dieses erste Gelände, das ist unser heutiger Platz 3, hatten wir natürlich in der Tasche. Man mußte vorsichtig arbeiten, wie der Dieb in der Nacht; spätere Vorgänge haben das ja bewiesen. Zunächst ver-



---

---

suchte man den heutigen Platz 1 zu erwerben. Aber alle Anstrengungen scheiterten vorerst. Der Versuch auf der „anderen Seite“ brachte einen vollen Erfolg, und den verdanken wir wohl in erster Linie unserem lieben Fritz Hanf, der mit dem Verkäufer verschwägert ist. Hier handelt es sich um zirka 10 000 Quadratmeter, um unseren heutigen Platz 2. Im Anschluß hieran kam ein Stück Arbeit, wie wir es uns alle nicht vorgestellt hatten, nämlich der Erwerb des Geländes zwischen Platz 1 und 3. Die Besitzerin, ein älteres Fräulein, hatte diese Wiese bereits einer wohltätigen Stiftung vermacht! Nein, sie wollte uns nichts verkaufen! Ob aus Angst oder Mißtrauen? Jedenfalls waren rund 30 Besuche notwendig, um zum Ziele zu kommen. Ich erinnere hierbei nur an das Erbbegräbnis, 30 Jahre Grabpflege usw.! Nachdem diese ersten drei Käufe notariell getätigt waren, gelang uns auch noch der große Wurf: der Erwerb unseres jetzigen Platzes Nr. 2. Wenn auch vorher manche Worte hinsichtlich Kauf oder Nichtkauf gewechselt werden mußten! Der Gesamtgrundbesitz des Vereins in der „großen Aue“ beträgt damit 42 000 Quadratmeter.

Während dieser Ankäufe, die sich auf fast ein halbes Jahr erstreckten, mußte auch noch eins erledigt werden, der Verkauf unseres Herressener Sportplatzes. Ich will hier anführen, daß der Bau-Ausschuß Generalvollmacht zum Ankauf bzw. Verkauf hatte. Es war nicht leicht, gerade beim Verkauf unseres Herressener Sportplatzes den eingeschlagenen Weg beizubehalten. Bewerber waren mehrere vorhanden. Den Platz erwarb schließlich der Turnverein e. V. Apolda, bestimmt der würdigste Bewerber, mit dem uns lange Jahre nachbarliche wie auch freundschaftliche Beziehungen verbinden. Mit diesem Besitzübergang konnten wir m. E. der deutschen Sport- und Turnbewegung einen unschätzbaren Dienst erweisen.

Wir gingen alsdann an die Einzäunung des ganzen Geländes. Alle, die kamen, den Platz zu „besichtigen“, waren sprachlos, aber stolz und freudig über die Größe, Lage und Schönheit desselben. Ja, ja, der VfB. konnte sich sehen lassen! Inzwischen, das Jahr 1925 ging zu Ende, war auch die Bauerlaubnis zum Bau des Vereinshauses eingegangen, und etwas später wurde unserem Gesuch um Schankerlaubnis stattgegeben.

Der Anfang des Jahres 1926 brachte das Abmessen und Einteilen der einzelnen Plätze und ab 15. Februar begannen wir mit den Planierungsarbeiten, überhaupt mit der Herrichtung der Sportplätze selbst. Wir beschäftigten jede Woche rund 25 Mann, alles Mitglieder, die jedoch arbeitslos und daher Unterstützungsempfänger waren. Unsere Bemühungen beim Thür. Arbeitsamt, nur VfB.-Mitglieder zu den beantragten Notstandsarbeiten beschäftigen zu können, es lag dies doch nur im beiderseitigen Interesse, — der Verein hatte als Arbeitgeber (Inv.-Versicherung, Krankenkasse usw.) zu gelten — hatten Erfolg. Bedauerlicherweise ist uns das schlecht gedankt worden. Zur Herstellung der Sportplätze selbst hatte uns der Staat Thüringen einen namhaften Betrag (verlorener Betrag) aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gegeben.

Zwecks Entwässerung unseres Platzes 1, die nur bei nassen Frühjahren in Frage kommt, wurde — anstelle einer Drainage — auf beiden Längsseiten ein Wassergraben ausgeworfen. Der Erfolg war der gewünschte. Um den

---

---

Hauptplatz wurden Terrassen angelegt, die im Laufe der Zeit noch weiter ausgebaut werden sollen. Endlich erwähne ich noch die Aschenlaufbahn von einer Kundenlänge von 400 Metern, die auch heute noch eine der besten in Thüringen ist.



Das Vereinshaus: Was das Vereinshaus enthält? 6 Umkleideräume, Bad, Dampfheizung, 2 Regelbahnen mit Reglerzimmer, ein Gastzimmer 9×7 Meter, ein Vereinszimmer 14×7 Meter, ein Vorstandszimmer, Küche, Büfett, Wohnung, des Wirts (2 Zimmer und Kammer). Die Finanzierung des Vereinshauses, die Beschaffung der Mittel hierfür im besonderen, war ein Kapitel für sich. Abschließend kann man ohne Uebertreibung sagen, daß sich unsere Platzanlage und unser Vereinshaus in ganz Mitteldeutschland sehen lassen können.

Dem Bauauschuß gehörten an: P. Liebscher, E. Hufeld, R. Berge.

**Frig Ziegler.**

---



---

**Unsere 1. Fußballmannschaft 1934/35 wiederum Kreismeister  
von Ostthüringen mit 82:14 Toren und 29:3 Punkten!**



Namen von links, obere Reihe: Fußballwart W. Seidel, Abteilungsschriftwart E. Krieg, D. Lüttig, N. Wachts, F. Förtsch, P. Lange, R. Weglich, R. Zange, der deutsche Nationalspieler, Fußballtrainer Josef Böttinger, untere Reihe: H. Klören, G. Friedrich, E. Janschef, W. Buchmann, E. Kaijer.

**Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr.**



Von links nach rechts obere Reihe: Ehrenmitglied E. Schröer (Handballwart), H. Stunz (Jugendwart), H. Schwarze (Werbe- u. Pressewart), E. Knoblauch (Sportauschufobmann), N. Keltich (Plazaufsicht), E. Krieg, (Fußballschriftwart), E. Brünner (Fußballbeisitzer), W. Seidel (Fußballsportwart).

Untere Reihe: E. Hofmann (Schriftwart), W. Städtler (Fachberater für Handball), W. Tschirpe (Kassenwart), E. Pommernelle (Leichtathletik- und Gymnastikwart), H. Kiedel (Vereinsführer), G. Illmer (Stellvertreter), R. Bock (Kassierer).

---



---

---

---

## Nachwort.

Viel Arbeit und Mühe hat die Zusammenstellung dieser Festschrift gekostet, aber mit Lust und Liebe hat sich der unter Führung von E. Hufeld eingesetzte „Auschuß zur Schaffung einer Vereinsgeschichte“ dieser Aufgabe unterzogen. Alte Erinnerungen werden bei vielen wieder ins Gedächtnis zurückgerufen werden, wenn sie beim Lesen des Verdeganges unseres B.f.B. nochmals die Jahre ihrer Mitgliedschaft erleben. Manche große Erfolge und stolze Höhepunkte weist unsere Vereinsgeschichte auf, aber auch Fehlschläge und Enttäuschungen blieben uns nicht erspart. Und gerade die letzteren sind die Prüfsteine für die Lebensfähigkeit eines Vereines und die charakterliche Stärke seiner Mitglieder. In schlechten Zeiten zeigt sich erst, wer ein ganzer Kerl ist. Die Spreu scheidet sich von dem Weizen. Und das haben wir auch bei vielen, die nie den Sinn ihrer Mitgliedschaft richtig erfaßt hatten, kennen gelernt. Für sie war Sport nur eine Modesache, und als sie merkten, daß sie nicht recht vorwärts kamen, und der Verein kämpfen mußte, um sich zu behaupten, haben sie uns den Rücken gekehrt. Wenn in diesen Sturmperioden trotzdem ein alter Stamm B.f.B. er dem Verein treu geblieben ist und die Fahne hochgehalten hat, dann sind sie es, die zusammen mit jungen Kräften für sich in Anspruch nehmen können, die Stützen des Vereins zu sein. Ihnen sei nicht nur hierfür besonders gedankt, sondern sie mögen allen denen Vorbild sein, die immer nur Rechte, aber niemals Pflichten kennen wollen. Sei es regelmäßige Beitragszahlung oder der Besuch des Vereinshauses, immer finden wir diesen Sturmtrupp an vorderster Stelle. Aber auch jener sei gedacht, die als unbekannte Idealisten in den 25 Jahren unserer Vereinsgeschichte durch ihre garnicht zu bezahlende Arbeit es unseren Aktiven erst ermöglichten, sich sportlich so zu betätigen, wie sie es heute als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Keinen besseren Dank kann es für sie geben, als wenn diejenigen, die mehr oder weniger pünktlich ihre Beiträge entrichten, ansonsten aber nur zu kritisieren wissen, in sich gehen und danach streben, mit ganzer Hingabe dem Verein zu dienen. Diesen Mitgliedern sei heute die Mahnung zugerufen: Vertieft Euch mehr in die Vereinsgeschichte, stellt Eure Kräfte dem Verein zur Verfügung und zeigt durch Besuch der Veranstaltungen und Versammlungen, daß Ihr mit uns an einem Strang ziehen wollt, und fügt Euch ein. Nicht die Masse soll bei uns maßgebend sein, sondern der Geist. Euch Aktiven aber gebe ich auf den Weg: Zeigt Euch jederzeit als wahre Sportsleute, kämpft ritterlich und seid Euch stets bewußt, daß man nach Eurem Auftreten auf den ganzen Verein schließt. Ein echter B. f. B. er ist immer bereit, für seine Farben einzutreten, auf der Straße, auf seiner Arbeitsstelle, beim Wettkampf, überall wo es erforderlich ist. Alles zum Wohle des Vereins, alles zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes.

**G. Illmer,**  
2. Vereinsführer.

---

BUCHDRUCKEREI PAUL LIEBESKIND

